

Bote von der Ybbs.

(*Wochenblatt*)

ausgegeben 15/12/11

Bezugs-Preis mit Postversendung:
Ganzjährig K 8.—
Halbjährig „ 4.—
Vierteljährig „ 2.—
Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind
voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 8. — Unfrankirte Briefe werden nicht
angenommen, **Handschriften** nicht zurückgeschickt.
Aufkündigungen, (Inserate) werden das erste Mal mit 10 h. und jedes folgende Mal mit 6 h pr.
3spaltige Petitzelle oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungs-
stelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Schluß des Blattes **Freitag 5 Uhr Nm.**

Preise für Waidhofen:
Ganzjährig K 7.20
Halbjährig „ 3.60
Vierteljährig „ 1.80
Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 20 h
berechnet.

Nr. 50.

Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag den 15. December 1900.

15. Jahrg.

Ämtliche Mittheilungen des Stadtrathes Waidhofen an der Ybbs.

Z. 6206.

Kundmachung.

Nach der vom k. k. Landesverteidigungsministerium mit dem Erlasse vom 22. November 1900, Z. 35703/4687/IV a festgestellten Uebersicht werden im Jahre 1901 die nachbezeichneten Assentjahrgänge der nichtactiven Mannschaft der k. k. Landwehr zur Waffenübung einberufen werden:

Vom Assentjahrgange 1890 die aus der Reserve des Heeres überfegte Mannschaft;

vom Assentjahrgange 1893 die nichtactive Mannschaft, welche eine zweijährige, und auch die, welche eine dreijährige Präsenzdienstzeit abgeleistet hat;

vom Assentjahrgange 1894 jene Mannschaft, welche eine zweijährige Präsenzdienstzeit abgeleistet hat, und die Mannschaft der Ersatzreserve;

vom Assentjahrgange 1895 die Mannschaft mit zwei- und die mit dreijähriger Präsenzdienstzeit;

vom Assentjahrgange 1896 die Mannschaft mit zweijähriger Präsenzdienstzeit;

vom Assentjahrgange 1897 die Mannschaft mit zwei- und dreijähriger Präsenzdienstzeit und die Ersatzreserve der Landwehr;

vom Assentjahrgange 1898 die Mannschaft mit zweijähriger Präsenzdienstzeit;

vom Assentjahrgange 1900 die Mannschaft der Ersatzreserve.

Gleichzeitig wird ein für allemal verlautbart, daß in Zukunft laut Punkt 1 zu § 38 des Anhanges zu den Wehrverordnungen II. Theil als Regel jene Mannschaft, welche den zweijährigen Präsenzdienst abgeleistet hat, in jenen Jahren, in welchen sie das dritte, fünfte, siebente, neunte und erste Dienstjahr vollstrekt, der Waffenübung beizuziehen kommt, jene, welche zu einem dritten Präsenzjahre herangezogen wurde, die Waffenübung in ihrem vierten, sechsten, achten und zehnten Dienstjahre abzuleisten hat — die aus der Reserve des Heeres stammende Mannschaft im ersten Jahre ihrer Landwehr-Dienstpflicht zur Waffenübung einberufen ist — und daß jene Assentjahrgänge, deren Mannschaft zur Nachtragung einer eventuell nicht abgeleiteten Waffenübung auch außer der Reihe heranzuziehen kommt, alljährlich vor Beginn des betreffenden Jahres bekanntgegeben werden.

Zur Waffenübung im Jahre 1901 kommt außer der unmittlbar in die k. k. Landwehr eingereichten Mannschaft des

Theater-Brief.

Waidhofen a. d. Ybbs, im December 1900.

Das Publikum unserer Stadt ist seit jeher als ein kunstverständiges und kunstfreundliches bekannt und fördert mit regem Eifer alles, was ihm an gebiegenderen Kunstleistungen geboten wird. Diefem Verständnisse und diesem Eifer verdankt Waidhofen das Emporblühen seines vorzüglichen Männergesangvereines, dessen Darbietungen auf jedem Gebiete der Musik unter der fördernden Pflege des Publikums heute schon zu einer hohen Stufe der Vervollkommenung gediehen sind. Die Veranstaltungen dieses Vereines sind aber auch geeignet, immer weitere Kreise für die Sache zu interessieren, denn es findet jeder Befriedigung in ihnen, dem Sinn und Geschmack für gute Musik gegeben ist. Ebenso steht es schon seit Langem mit den Productionen des Hausorchesters.

Jener Kunstzweig, der sonst des allgemeinsten Interesses überall sicher ist, das Schauspiel, stand nun in letzter Zeit ziemlich verlassen da bei uns. Seit einigen Jahren brachten wir's außer auf spärliche Wohlthätigkeits-Vorstellungen, Schwestern-Abende und die für unseren Geschmack absolut nicht zureichenden Vorstellungen von sehr bescheidenen Wandertruppen überhaupt zu keinem Theater. Die seinerzeit im Casino-Verein veranstalteten Dilettanten-Abende von so gutem Rufe hörten auf, als der Mangel an geeigneten Localen für diese Art von geselligen Abenden, mit dem Umbau des alten Schießstatt-Saales im Hotel zum goldenen Löwen, eintrat. Seither ward aber auch der Mangel an guten Theateraufführungen durch ihre Seltenheit immer empfindlicher und heute sind wir in Waidhofen geradezu theaterhungrig.

Es blieb dem Casinovereine — dem einzigen Vereine bei uns, dem nur die Pflege der Geselligkeit obliegt — vorbehalten, diesbezüglich Wandel zu schaffen. Mit freudigem Erstaunen vernahmen wir die Kunde, der Ausschuss dieses Vereines plane

Assentjahrganges 1892, welche nach Vorstehendem eventuell eine Waffenübung nachzutragen hat, auch jene Mannschaft der Assentjahrgänge 1891 und 1890 einzuberufen, bei welcher die Gesamtdauer der abgeleiteten Waffenübungen 16 Wochen nicht übersteigt.

Von der Ersatzreserve ist außer den Nachholern des Assentjahrganges 1893 auch jene Mannschaft der Assentjahrgänge 1892 und 1891 zur Waffenübung im Jahre 1901 einzuberufen, bei welcher die Gesamtdauer der abgeleiteten Waffenübungen 8 Wochen nicht übersteigt.

Stadtrath Waidhofen a. d. Ybbs, am 5. December 1900.

Der Bürgermeister:
Dr. Plenker.

Z. 6246.

Kundmachung.

Behufs Sicherung eines genauen Vorganges bei der Volkszählung wird im Nachhange zu der h. a. Kundmachung vom 28. November l. J., Z. 6062, darauf aufmerksam gemacht, daß für die Zählung der anwesenden Bevölkerung der 31. December d. J. maßgebend ist und daher nicht verabsäumt werden darf, auch die an diesem Tage nur zeitweilig anwesenden, an diesem Tage bis 12 Uhr nachts eintreffenden Fremden, welche eine Wohnung beziehen, in die Anzeigezettel aufzunehmen und sämtliche Rubriken derselben bezüglich dieser Personen ordnungsgemäß auszufüllen.

Es wird dies insbesondere seitens der Inhaber der Gasthöfe genau zu befolgen sein.

Weiters wird zur Kenntniß gebracht, daß Personen, welche in der Zeit vom 31. December 1900 bis 1. Jänner 1901 sich auf der Reise befinden, in jener Wohnung zu zählen sein werden, in welcher sie am 1. Jänner anreisen.

Zu der in der oben bezogenen h. a. Kundmachung verlautbarten Verpflichtung der Beibringung von Geburtsmatrikenauszügen, beziehungsweise beglaubigten Abschriften der Geburtscheine für die in den Jahren 1881 bis 1891 geborenen männlichen Einheimischen wird zur Erläuterung des Begriffes „Einheimischer“ noch bekannt gemacht, daß als Einheimische jene Personen anzusehen sind, welche in dem im Reichsrathe vertretenen Ländergebiete, sonach in der österr. Reichshälfte heimatberechtigt sind, und nicht allein die in der Stadt Waidhofen an der Ybbs Heimatberechtigten.

Stadtrath Waidhofen a. d. Ybbs, am 6. December 1900.

Der Bürgermeister:
Dr. Plenker.

heute eine Reihe von Theaterabenden und mit Wohlgefallen sahen wir ihn an die schwere, aber dankbare Arbeit gehen. Die Dilettanten-Vorstellungen öffentlich zugänglich zu machen, hielten wir vom ersten Moment an für eine sehr glückliche Disposition und mit Spannung sahen wir dem ersten Abend in diesem Cyclus entgegen. Zur Aufführung angekündigt fanden wir den dreiactigen Schwan „Hans Hudebein“ von Blumenthal und Kadelburg.

Der Saal des Hotels zum goldenen Löwen bot uns ein gänzlich verändertes, anheimelndes Bild. Im Vorraum links die Garderobe, rechts ein Buffet, im mittleren der drei Bögen eine Stiege zu den Logen, rechts und links die Eingänge zum Parquet. Der Zuschauererraum nicht allzu grell beleuchtet, vor der Bühne ein completes Orchester, bis zu welchem man durch zwei Seitengängen vorgehen kann, unter den Logen rückwärts das Stehparterre.

Die Aufführung begann mit einer vom Hausorchester executirten Ouvertüre. Herr Director Buchner vermittelte als Casino-Ausschuß auf das Liebenswertigste die Mitwirkung dieser so gut renommirten Kapelle, deren Pläcen zu Anfange, und in den Zwischenacten kräftig dazu beitrugen, den Gesamteindruck des Abends zu vervollkommen und zu heben. Das Zeichen zum Aufgehen des Vorhanges ertönte, wie in den modernsten Theatern, auf einer electrischen Ratsche, und als der Vorhang oben war, sahen wir überrascht in ein geschlossenes Zimmer, das in seiner freundlichen ganz neuen Ausstattung, mit seinen lichten Tapeten und netten Möbeln so wohlthunlich und vornehm aussah, wie wirs in Waidhofen auf der Bühne noch nicht erlebten.

Zu diesem Rahmen spielen alle drei Acte des Schwanekes, der mit unter das Lustigste gehört, was je für die Bühne geschrieben wurde. Eine Kritik des Stückes wollen wir mit dem Hinweife auf dessen Erfolg am Deutschen Volkstheater in Wien umgehen und hier nur erwähnen, daß die Wahl des Stückes als eine sehr glückliche gelobt werden muß. Dargestellt wurde

Z. 6277.

Kundmachung.

betreffend die ausgeschriebenen Wahlen von Abgeordneten für den Reichsrath.

Die für den 3. Jänner 1901 anberaumte Wahl eines Abgeordneten aus der allgemeinen Wählerklasse der Stadt wird in zwei Wahllocalitäten stattfinden.

Die Wahlsection I umfaßt die Wähler in alphabetischer Reihenfolge der Namen mit den Anfangsbuchstaben von A bis einschließlich L und wird die Wahlhandlung in der städtischen Turnhalle stattfinden.

Die Wahlsection II für die Wähler mit der Reihenfolge der Namen von M bis Z versammelt sich im Gasthose des Herrn Josef Nagl, Wehrerstraße 16.

In beiden Wahlsectionen beginnt die Stimmgebung um 9 Uhr vormittags und wird um 2 Uhr nachmittags geschlossen.

Die für den 14. Jänner 1901 anberaumte Wahl eines Abgeordneten aus der Wählerklasse der Städte wird im Gasthose „zum goldenen Löwen“, Ybbsitzerstraße, abgehalten werden. In dieser Wählerklasse wird die Stimmgebung um 9 Uhr vormittags beginnen und um 11 Uhr vormittags geschlossen werden.

Die Zustellung der Legitimations-Karten und der Stimmzetteln an die Wähler wird noch im Laufe des Monats December l. J. erfolgen.

Die Wahl Dokumente werden jedem Wähler in die Wohnung zugestellt.

Jene Wähler, denen aus welchem Grunde immer die Legitimations-Karten längstens 24 Stunden vor dem Wahlstage nicht zugestellt worden wären, haben dieselben persönlich zu erheben.

Stadtrath Waidhofen a. d. Ybbs, am 7. December 1900.

Der Bürgermeister:
Dr. Plenker.

Z. 6062.

Kundmachung.

betreffend die Volkszählung.

Für die im Monate Jänner 1901 nach dem Stande vom 31. December 1900 vorzunehmende Volkszählung werden im Laufe des Monats December d. J. den Hauseigentümern oder deren Beauftragten die erforderlichen Formulare und die zu deren Ausfüllung herausgegebenen Belehrungen vom Stadtrathe zukommen.

Die Hauseigentümer und deren Miethpartheien werden ermahnt, sich die genaueste Ausfüllung der ihnen zugekommenen Druckformulare angelegen sein zu lassen, zu diesem Behufe sich mit

es — um dies mit einem Worte zu sagen — geradezu auszuzeichnen.

Es ist ja, bei reiflicher Ueberlegung, immerhin ein nicht zu unterschätzendes Wagnis, so ein Stück mit Dilettanten aufzuführen. Die geschickt componierte Situationskomik verlangt, wenn gewisse Stellen nicht doch bei den Haaren herbeigezogen erscheinen sollen, ein präcises Klappen von Auftreten und Abgehen und vor Allem, daß der Dialog Schlag auf Schlag falle, kurzum, das genaueste Zusammenpiel. Gerade dieses aber ist bei Dilettanten oft am Schwierigsten zu erreichen, weil es Übung und Bühnenvertrautheit voraussetzt. Für den Regisseur ist's schon eine Aufgabe, ein solches Stück mit Berufskünstlern in Scene zu setzen, auch wenn er selbst vom Fach ist. Daß ein Dilettant mit Dilettanten diese Aufgabe so glänzend löst, wie wirs am Sonntag Gelegenheit hatten, zu sehen, ist wirklich erstaunlich. Es war eine Passion, zu sehen, wie das alles leicht und flott, wie am Schmirkl dahinging und wie sich die einzelnen hervorragenden Leistungen gefällig und elegant ins ganze Ensemble fügten.

Herr Leo Surozka traf Ton und Mimik des harmlosen Pechvogels in der Rolle des Martin ganz vorzüglich und versiel nicht ein einziges Mal in das gefährlich nahe liegende Lamento eines geistlosen Simandls. Er spielte mit ein kleinwenig der Rolle sehr zuträglichler Selbstironie und sprach, der Localfarbe des Stückes entsprechend, mit einem Anklang an den preussischen Dialekt, was sehr zur schärferen Characteristik des Ganzen beitrug. Wir erinnern uns nicht, daß er jemals schon so gut gespielt hätte, und beglückwünschen ihn zu diesem Fortschritte aufs Herzlichste.

Seine Partnerin, Fräulein Toni v. Bukovics, stand in der Rolle der Hildegard das erste Mal in ihrem Leben auf der Bühne. Das glaubt heute Niemand, der sie spielen sah, so wenig wir im Anfange daran glauben wollten, bevor es uns von zuverlässigster Seite als zweifellos bewiesen wurde. Die

dem Inhalte der beigegebenen Belehrungen eingehend vertraut zu machen und die für die Abgabe der ausgefüllten Formulare festgesetzten Termine pünktlichst einzuhalten.

Die Wohnparteien haben die ordnungsgemäß ausgefüllten Formulare bereits am 3. Jänner 1901 an den Hauseigentümer oder dessen Bevollmächtigten abzugeben, daher letztere spätestens am 29. December d. J. die Druckformulare den Wohnparteien zu übergeben haben werden.

Die am 3. Jänner 1901 eingesammelten Formulare haben die Hauseigentümer, beziehungsweise deren Vertreter in Bezug auf die vollständige Ausfüllung zu überprüfen und spätestens am 5. Jänner 1901 an den Stadtrath abzuliefern.

An alle im Stadtgebiete wohnhaften Personen, die anderwärts heimatberechtigt sind, ergeht die Aufforderung, sich rechtzeitig mit Heimateigenen zu versehen, und dieselben für die mit der Revision betrauten Amtörgane zur Einsicht bereit zu halten.

Die Stadtbewohner, welche dieser Pflicht nicht nachkommen sollten, setzen sich der Gefahr aus, nach den Bestimmungen des § 14 des Gemeinde-Statutes behandelt zu werden.

Hiernach kann Auswärtigen, die sich über ihre Heimatsberechtigung nicht ausweisen und auch nicht darzuthun vermögen, daß sie zur Erlangung eines solchen Nachweises die erforderlichen Schritte gemacht haben, der weitere Aufenthalt in der Stadtgemeinde verweigert werden.

Ferner wird darauf aufmerksam gemacht, daß für die in den Jahren 1881 bis einschließlich 1891 geborenen männlichen Einheimischen jedem Anzeigezettel, in welchem ein solcher Einheimischer zum erstenmale bei der Volkszählung verzeichnet wird, ein Auszug aus dem Geburtsbuche oder eine beglaubigte Abschrift des Geburtscheines über diesen Einheimischen beizufügen ist, weshalb daher noch im Monate December 1900 die betreffenden Parteien sich diese Urkunden zu verschaffen haben werden.

Wer sich der Zählung entzieht, oder eine unwahre Angabe macht, oder sonst einer nach den bestehenden Vorschriften ihm obliegenden Verpflichtung nicht nachkommt, wird mit einer Geldstrafe bis zu 40 Kronen, oder einer Arreststrafe bis zu 4 Tagen belegt, insofern nicht die Bestimmungen des allgemeinen Strafgesetzes Anwendung finden.

Stadtrath Waidhofen a. d. Ybbs, am 28. November 1900.

Der Bürgermeister-Stellvertreter: M. Paul.

Präsident Krüger im Haag.

In einer Unterredung, welche Präsident Krüger und Dr. Leyds am Dienstag mit dem Ministerpräsidenten Pierston und dem Minister des Auswärtigen de Beaufort im Haag hatten, betonte Krüger nochmals, daß der Zweck seiner Reise sei, einen Schiedspruch zu erlangen. Die niederländischen Minister hoben in ihrer Erwiderung hervor, daß die niederländische Regierung hierbei eine passive Rolle spielen müsse, und daß die Initiative den Großmächten zukomme. Wenn diese ihren Entschluß gefaßt haben würden, könne die niederländische Regierung sehen, was sie thun werde. Eine für Dienstag Abend zu Ehren Krügers in Aussicht genomnene Serenade von Schülern wurde verboten, weil die Polizei Störungen der Ruhe befürchtete.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz

lauten die Nachrichten über den Kampf zwischen Dewet und den Engländern keineswegs günstig für die Letzteren. Aus London wird gemeldet: Nach den neuesten Berichten befinden sich die Truppen des General Knox und Dewets noch immer im Kampfe. Das verzögerte Eintreffen von Nachrichten rührt

daher, daß keine telegrafische Verbindung mit General Knox besteht. Es wird unaufhörlich gekämpft und dabei fortwährend der Kampfplatz gewechselt. Am Dienstag gieng in London sogar das Gerücht, General Knox sei von Dewet geschlagen worden, doch fehlt bisher jede Bestätigung dieses Gerüchtes.

Kapstadt, 11. December. Eine englische Feldwache, bestehend aus berittener Infanterie, wurde am 8. d. M. in der Nähe von Barberton bei nebligem Wetter angegriffen. Drei Mann wurden getödtet, fünf verwundet. Drei zeh'n Mann werden vermisst. Feldmarschall Roberts ist nach England abgereist.

London 12. December. „Morningleader“ veröffentlicht mehrere Briefe von englischen Soldaten aus Südafrika, woraus hervorgeht, daß dort die Plünderungen an der Tagesordnung sind. Die Soldaten versichern, sie hätten in dieser Beziehung alle Freiheit. In anderen Briefen wird versichert, den Opfern würde gedroht, daß, falls sie sich an amtlicher Stelle beschwerten, gegen ihre Verwandten Repressalien ausgeübt würden.

Ueber die Page in China

liegen Meldungen von Belang nicht vor. Ein Londoner Blatt meldet zwar aus Shanghai: „Durch Edicte vom 6. und 7. d. M. sind der fremdenfreundliche Wanwenshao zum Großsecretär und Liuchanlin zum Präsidenten der Finanzkammer ernannt worden.“ Aber auf solche kleinen Stimmungszeichen ist selbstverständlich nichts zu geben.

Peking, 10. December. Obwohl, wie gemeldet, die Eisenbahnverbindung mit Tientsinn wieder hergestellt ist, und gestern ein Zug mit einer Locomotive und vier Wagen ohne Unfall hier eintraf, wird die Bahn doch erst am 15. December dem allgemeinen Verkehr geöffnet werden.

Sonakong, 10. December. Eine Depesche aus Capton meldet: In der Nähe von Schellung wurde eine Dschunke von Seeräubern gekentert und 3000 Dollars auf der selben geraubt. Piraterie und das Räuberwesen nehmen sehr überhand. Das Reisen im Kwangji und Kwangtung ist sehr unsicher. Die Beamten sind anscheinend außer Stande, die Ordnung wiederherzustellen.

Eigenberichte.

Scheibbs, N.-De. (Genossenschaft der Handelstreibenden). Dienstag den 4. d. M. fand in Scheibbs die gründende Generalversammlung der Genossenschaft der Handelstreibenden für den pol. Bezirk Scheibbs unter dem Vorsitze eines Vertreters der k. k. Bezirkshauptmannschaft, Herrn Staltthalter-Concipisten Hubert Faber statt.

Bei derselben waren beinahe sämtliche Kaufleute des Bezirkes anwesend.

Herr Bürgermeister Hofinger begrüßt alle Anwesenden, schildert die Schwierigkeiten, mit welcher die Gründung der Genossenschaft verbunden war und gibt bekannt, daß Scheibbs der einzige politische Bezirk war, welcher bisher einer Fachgenossenschaft entbehrt. Derselbe begrüßt den erscheinenden Obmann des Landesverbandes Vincenz Vöschler (Ybbs) und Herrn Genossenschafts-Instructor Dr. Laurenz Stettner. Der Vorsitzende erteilt nun Hrn. Vöschler das Wort, welcher im Namen des Landesverbandes die Versammlung begrüßt und in ausführlicher Weise den Vortheil des Landesverbandes und den Nutzen einer Fach-Genossenschaft bespricht. Ferner dankt er den Herren Griessler und *) für ihre unermüßliche Thätigkeit durch über zwei Jahre, wodurch die Genossenschaft endlich zustande kam. Angesichts der

*) Name unleserlich.

Bonhomie zu geben. Man darf ihm zu seinem wohlverdienten Erfolge aufrichtig gratulieren. — Der Darsteller der köstlichen Figur des Boris Mensky, Herr M. v. Bukovics, ist uns längst als starkes Bühnentalent bekannt und war doch auch in dieser allerdings sehr dankbaren Rolle so gut, wie bisher kaum in einer anderen. Er traf in Maske und Spiel die unwiderstehliche, gutmüthige Unverschämtheit und Eitelkeit überzeugend zu geben, sprach den schwierigen Dialect tadellos und ließ auch nicht eine Pointe des an Schlagern so reichen Textes fallen. Die aparte Liebesscene brachte er mit echter Wärme und soviel Humor, daß es uns ordentlich packte. — Herr Wilhelm Flegler stattete die kleine, aber sehr gute Rolle des Agenten Lindmüller mit der ganzen, notwendigen Grandezza aus und verhalf dieser Charge zu unverhofftem Erfolge. Die Pagigkeit des commerciellen Sigerls wußte er fein und scharf zu charakterisieren. Herr Erik Zippel brachte die wenigen Sätze des Buchhalters Diez sehr gut zur Geltung und war der richtige „junge Mann aus dem Comptoir.“ Frä. Stef. Frieß betrat als Hausmädchen Emma die Bühne auch zum ersten Male, sah allerliebste aus, sprach richtig und deutlich, bewegte sich geschickt und verrieth in den wenigen Stellen der Rolle, wo man das beurtheilen konnte, Talent zu gutem Mienenspiel und Temperament. Wir sind begierig, sie nächstens vielleicht in einer größeren Rolle zu sehen.

Ein sehr wichtiges und äußerst dankbares Geschäft besorgte Herr Johann Hamertinger als Souffleur zur vollen Zufriedenheit, wenigstens des Publikums, das am befriedigten von seinen Leistungen ist, wenn es nichts davon hört und ungestört nur den Worten der Darsteller folgen kann.

Das that es denn am Sonntag auch, verfolgte die Vorgänge auf den Brettern mit regstem Interesse und unterhielt sich dabei ganz famos. Man kam ja aus dem Lachen gar nicht heraus, oft dauerten die Lachsalven minutenlang. Es war ein durchschlagender Erfolg und der ganze Abend ein in allen

bevorstehenden Reichsrathswahlen ersucht er, nur jene zu wählen, welche auch für die Kaufleute mit aller Kraft eintreten. Bezüglich der Abschaffung des Haufierhandels empfiehlt er ein langames Vorgehen und nicht mit dem Kopfe durch die Wand zu gehen, da dadurch entschieden mehr erreicht wird.

Bei der hierauf vorgenommenen Wahl wurde als Obmann Herr August Griessler (Scheibbs), als dessen Stellvertreter Herr M. *) (Neustift) gewählt. Als Ausschußmitglieder wurden gewählt die Herren: Josef Fabris, Purgstall; Josef Vohgott, Wieselburg; J. Senoner, Steinairchen; Leopold Heiß, Gresten; Josef Braun, Gming; J. Berger, Göffling. Als Ersatzmänner wurden gewählt die Herren: Josef Fleischmann, Oberndorf; Ludwig v. Schöber, Lunz; und Johann Schmidt, Raabegg.

Bei Punkt 6, Beitritt zur Bezirksfrankencasse St. Pölten, wurde nach längerer Debatte beschlossen, derselben beizutreten.

Herr Dr. Stettner begrüßt nun die neugegründete Genossenschaft auf das beste, schildert in lichtvoller Weise den Unterschied zwischen den allgemeinen und den Fachgenossenschaften, betont den Wert des Landesverbandes und eröffnet, daß dieser Verband von nun an seitens der Regierung eine nicht unbedeutende Subvention erhalten wird. Schließlich kommt Redner auf die neue Einrichtung der Genossenschafts-Instructuren zu sprechen und verspricht mit Rath und That in allen Genossenschaftswesen Auskünfte zu erteilen.

Es wurde ferner beschlossen, mit 1. Jänner 1901 dem Landesverbande beizutreten.

Herr Vöschler dankt hiesür und ersucht um möglichste Verbreitung der Verbandsnachrichten.

Weiters kommt er auf die unorthodoxe Zusammenstellung der Handelskammer zu sprechen und ersucht, bei den nächsten Wahlen die vom Verbande vorgeschlagenen Candidaten kräftigt zu unterstützen.

Nachdem Herr Braun (Gaming) den Herren Doctor Stettner und Vöschler für das Erscheinen dankt, schließt der Vorsitzende diese erste Generalversammlung, welche zur vollsten Zufriedenheit der Versammelten ausgefallen ist.

Wistelbach (Weinmarkt). Der k. k. landwirtschaftliche Bezirksverein Wistelbach veranstaltet am 26. und 27. Februar 1901 in Wistelbach einen Weinmarkt. Es ist dies bereits das sechste derartige Unternehmen des Vereines. Den Herren Wirten, Weinhändlern und Consumanten ist bereits aus früheren Jahren bekannt, daß es bei diesen Anlässen in Wistelbach große Auswahl (1000—1600 Weimuster) an sehr guten und billigen Tischweinen und auch feinen Tafelweinen gibt. Es entfällt daher für denjenigen, der Bedarf an Wein hat, die Nothwendigkeit, erst viele Weinorte zu bereisen, um die entsprechende Auswahl treffen zu können. Auch die vollständigen Kaufabschlüsse können bei vollster Sicherheit, unter Garantie des Vereines bei dem Weinmarkt gemacht werden, denn die Fässer, aus denen die zu Markte gebrachten Muster stammen, sind über die Dauer des Marktes von den Organen des Vereines vermacht. Die heutige Weinlese fiel sowohl in Bezug auf Menge, als auch auf Güte vorzüglich aus. Die Heurigen sind gesunde, kräftige, sehr angenehme schmeckende Weine, welche sich sehr zum Einlagern eignen. Die Preise stehen von 30—80 h per Liter. Von alten guten Weiß- und Rothweinen sind noch bedeutende Lager vorräthig. Bei dem Weinmarkt in Wistelbach ist den Consumanten und Wirten Gelegenheit geboten, ohne kostspielige Bereisungen die Weineinkäufe an einem Orte direct bei dem Producenten besorgen zu können, auch ist ihnen hiebei die vergleichende Beurtheilung ermöglicht, die den Beweis erbringen wird, daß die Brünnerstraße in der Jetztzeit mit vollem Rechte den besseren Weingegebenen Niederösterreichs angereicht werden kann und in weit überwiegender Ausdehnung einen Wein producirt, der den Weinkenner zu befriedigen instande ist. Die zum Weinmarkt eingesendeten Weine werden einer Vorcost unterzogen und für die besten derselben werden den

Theilen vollkommen gelungener. Die Stehpilze waren ausverkauft und werden es zur zweiten Vorstellung am 16. d. M. hoffentlich wieder werden, damit auch in dieser Richtung der Ausschluß des Casino-Vereines allen Grund habe, zufrieden zu sein. Auf sein Dilettanten-Theater darf er stolz sein.

Wenn man in die Vorbereitungen zu so einer Veranstaltung nur ein wenig Einblick erhält, kann man sich einen Begriff davon machen, was es für ein Stück Arbeit kostet, so etwas zu Stande zu bringen. Welcher Aufwand von Mühe und Sorge um die kleinste Kleinigkeit im Zuschauererraum und auf der Bühne obliegt nicht in diesem Falle denselben Leuten, die auf der Scene den Löwenantheil an mimischer Arbeit zu leisten haben, unter wie schwierigen Verhältnissen kommt nur oft eine einzelne Probe zu Stande! Diesmal mußte gar eine der Darstellerinnen zweimal die Reise zwischen Waidhofen und Wien zurücklegen, um pünktlich bei den Proben zu sein. Es gehört die ganze Lust und Liebe zur Sache dazu, um tapfer auszuhalten bis zum Tage der Aufführung. —

Nun, sie möge sich nicht verbrießen lassen, die kleine, prächtige Schaar von Künstlern, ihre Mühe war keine vergebliche, der volle Erfolg des Abends möge sie entschädigen und das Bewußtsein, etwas Tüchtiges geleistet zu haben, kräftige sie fürs Nächste. Sie stehen unter der Führung eines genialen Leiters, dem sie ruhig folgen dürfen und zu dem wir ihnen und dem Ausschusse des Casino-Vereines gratuliren. Wir meinen die Seele des Ganzen, Herrn v. Bukovics, der sich mit glücklicher Hand sein Ensemble wählte, das Stück vorzüglich inscenirte, die Bühne und den Saal herriethete und sowohl die decorativen als die mimischen Darbietungen mit feinem Geschmack in eine durchwegs wirklich vornehme Form brachte. —

Wir giengen Alle, die wir dort waren, wirklich befriedigt heim und freuten uns aufrichtig über den verheißungsvollen Stern am Theaterhimmel Waidhofens, der nun hoffentlich ständig und immer so glanzvoll daran leuchten wird.

Producenten derselben Staats-, Landes-, Vereins- und Ehrenpreise und Diplome zuerkannt.

Gleiß. (Christbaumfeier.) Wie alljährlich veranstalten auch heuer wieder am Sonntag, den 16. December, halb 3 Uhr nachmittags die ehrwürdigen Schwestern zu Gleiß für die Kinder ihrer Mädchenschule und des Kindergartens eine Christbaumfeier. Das Programm derselben ist folgendes: 1. Weihnachts-Tabelle mit entsprechenden Declamationen und Liedern. 2. Eine Weihnachts-Erzählung. 3. Beteiligungen der Kinder mit den Christgeschenken. 4. Dank der Kinder an das Christkind. Kinderfreunde sind herzlich willkommen.

Weber, 10. December (Promotion.) Herr Alois Rathschüller, Auscultant des k. k. Landesgerichtes in Wien, ein gebürtiger Weyrer, wurde heute im großen Festsaal der Wiener Universität zum Doctor der Rechte promoviert.

Ybbs. (Bahnbau.) Seit einigen Tagen sind Ingenieure hier, welche mit der Tracenrevision für den projectierten Bahnbau Zwetzl—Amstetten beschäftigt sind. Man sprach von der Ueberbrückung der Douau bei Weins, wir Ybbs'er wünschen aber die Donaubrücke zwischen Ybbs und Perxenbeug, weshalb vom hiesigen Gemeinderathe ein Comité gewählt wurde mit Herrn Baumeister Schöndücher als Obmann, Herr Bürgerschullehrer Kiegl als Schriftführer, welches mit der Betreibung dieses Projectes sich mit allem Eifer beschäftigt und bereits die Bewilligung von 1000 fl. von der Gemeinde zur Vornahme der Tracenrevision erlangt hat. Es ist wünschenswert, daß die Bemühungen dieses Comité's von Erfolg begleitet sind und unsere Stadt nicht wieder wie beim Bau der Westbahn seitwärts liegen gelassen werde.

Wieselburg a. d. Erlaf. (Eine neue eiserne Bogenbrücke. — Zur Electricitätsfrage.) Hier geht eine neue eiserne Bogenbrücke über die große Erlaf ihrer Vollendung entgegen. Sie verbindet Mitterwasser mit Zeil und ist die dritte Eisenconstructionsrücke, welche innerhalb der drei Bezirke Mitterwasser, Wieselburg und Zeil die große und kleine Erlaf überbrückt. Die Brücke macht einen eleganten leichten Eindruck und ist sehr hoch angelegt. — Seit kurzem ist auch die elektrische Beleuchtung Mitterwassers beschlossene Sache und dürfte bis ersten Jänner bereits Thatsache sein, da ja die Lichtquelle ohnedies schon vorhanden ist und die Installation in Wieselburg schon ihrer Vollendung entgegengeht. Für die Finanzierung haben die Interessenten aufzukommen, wobei ihnen wesentliche Dienste das charmante Entgegenkommen der Gemeinde Mitterwasser leistete.

Aus Waidhofen und Umgebung.

**** Alpenverein.** Heute Samstag, den 15. December, 8 Uhr, geselliger Abend in Bartensteins Gartenfalon, der gut geheißt sein wird. Nach dem Vortrag über Paris und die Weltausstellung finden musikalische und declamatorische Vorträge heiteren Characters statt. Zahlreicher Besuch, auch von Damen, erwünscht; die Mitglieder des Casino, Gesang- und Turnvereines sind ein für allemal geladen. Gäste willkommen. Jene Mitglieder der hiesigen Alpenvereinssection, welche heuer Bergtouren und größere Reisen unternommen haben, und dies nicht ohnehin schon der Sectionsleitung durch Ansichtskarten u. mittelgeteilt haben, werden ersucht, dies mitzubringen, behufs Aufnahme in den Jahresbericht. Das künstlerisch und literarisch werthvolle Jahrbuch gelangt noch in diesem Monat zur Versendung.

**** Probebeleuchtung.** Am Donnerstag, den 13. December wurden bei einbrechender Dunkelheit die Bewohner der Stadt auf das Angenehmste überrascht. Die obere, untere Stadt, der hohe Markt und die Hintergasse erstrahlten im elektrischen Lichte. Es war ein eigenartig, ungewohnter Anblick, die genannten Plätze, welche sonst zur Nachtzeit im tiefsten Dunkel ernst und friedlich daliegen, taghell beleuchtet und von einer nach Hunderten zählenden Menge Neugieriger durchwogt zu sehen. Geradezu effectvoll wirkten die sechs Bogenlampen, welche am oberen und unteren Stadtplatze, sowie am Freisingenberg bereits installiert sind. Besonders angenehm bemerkt und auch allseits lobend anerkannt wurde das ruhige Functionieren der Bogenlampen, eine Seltenheit beim Wasserkraftbetriebe. Aber auch die Glühlampen, welche in reichlicher Anzahl angebracht sind, functionierten prächtig. Am oberen und unteren Stadtplatze verschwanden sie allerdings in dem blendenden Lichte der Bogenlampen, aber in der Hintergasse z. B. verbreiteten dieselben eine Helle, welche nichts zu wünschen übrig läßt. Jedenfalls kann man schon nach diesem ersten Versuche behaupten, daß das Werk, das allerdings mit großen Opfern an Mühe und Geld aufgeführt wurde, ein vollkommen gelungenes ist. Waidhofen a. d. Ybbs wird in kurzer Zeit über eine Straßenbeleuchtung verfügen, wie sie die bestbeleuchteten Städte der Monarchie nicht aufzuweisen haben. Herr Bürgermeister Baron Pfenker aber, welchem unbestritten der Löwenantheil an dem Zustandekommen dieses für die Stadt so wichtigen, nothwendigen und hoffentlich auch einträglichen Unternehmens gebührt, hat sich hiedurch für immerwährende Zeiten ein Denkmal seiner Schaffensfreudigkeit für das Gemeinwohl gesetzt.

**** Casinoverein.** Es sei nochmals aufmerksam gemacht daß auch nach der Sonntag, den 16. d. M. stattfindenden II. Aufführung des dreiactigen Schwankes „Hans Huckebein“, den p. t. Besuchern die Casino-localitäten zur

Verfügung stehen. Auch ist das Turnerszimmer für Besucher hergerichtet. Beim Eintritte in den Theateraal werden die Karten dem Billeteur vorgezeigt und zur Controale die Controlcoupons denselben abgegeben.

**** Fünfzigjähriges Geschäfts-Jubiläum.** Die Genossenschaft der Baugewerbe beging am 8. December d. J. die Feier des fünfzigjährigen Geschäfts-Jubiläums des Zimmermeisters Herrn Jakob Luger. Hierzu haben sich als Gäste im Genossenschaftslocale eingefunden die Herren: Bürgermeister-Stellvertreter Moriz Paul, Stadtrath Zeitlinger, Gemeinderath Medwenitsch, die Herren Genossenschaftsvorstände: Benedikt Fuchs, Michael Pokerschnigg, Florian Hönl, Johann Fritsch und Josef Winterer und die Mitglieder der Bau-Genossenschaft. Die Versammlung, welche einen festlichen Charakter hatte, wurde vom Vorstande der Genossenschaft, Herrn Franz Steininger, eröffnet, indem derselbe vorerst die erschienenen Gäste und anwesenden Mitglieder auf das herzlichste willkommen hieß und sodann zur Ansprache an den Jubilar überging. Er besprach zunächst die Seltenheit des Festes, hob die vorzüglichen Eigenschaften des Jubilanten, seinen Fleiß und seine besondere Geschicklichkeit im Berufe hervor; er erwähnte insbesondere den guten Ruf, den Herr Jakob Luger als Zimmermeister im Stadtgemeindegebiete, als auch außerhalb dieser Grenzen bei seinen Wasserbauanlagen genoß und schloß, indem er ihn als leuchtendes Beispiel für viele Andere hinstellte, mit dem herzlich dargebrachten Glückwunsch: „Gott erhalte, Gott beschütze den Jubilar in andauernder Gesundheit noch viele Jahre zur Freude der Genossenschaft und zur Freude aller übrigen, welche ihm ihre Sympathien entgegenbringen“, und richtete an ihn die Bitte, dieses Erinnerungsblatt, als Beweis von Liebe und Freundschaft, so wie sie zu allen Zeiten von der Genossenschaft entgegengebracht wurde, gütigst hinnehmen zu wollen. Dreimal hoch der Jubilar! Die Versammlung erhob sich von den Sigen und stimmte freudig in das Hoch ein, der Jubilar jedoch war ob dieser Kundgebung sichtlich ergriffen und entrollte sodann das Diplom, welches allgemeinen Beifall fand. — Es beglückwünschten nach der Ueberreichung des Diploms den Jubilanten noch: Bürgermeister-Stellvertreter Herr Moriz Paul, der den Gefeierten als treuen Bürger der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs pries, Herr Zeitlinger als Inbuhler und als Kunde des Jubilanten, und die übrigen Genossenschaftsvorstände in der herzlichsten Weise. Herr Ferdinand Luger, der Sohn des Gefeierten, sprach namens des Vaters den wärmsten Dank allen versammelten Factoren aus, welche in herzlichster Antheilnahme das Jubelfest seines Vaters verschönerten. Josefine Luger, eine Enkelin des Jubilars, trug hierauf Folgendes vor:

Lieber Großvater!
Das schöne, edle Zimmerhandwerk
Haben Sie vor 50 Jahren gewählt,
Recht gut haben Sie ausgenüßt die Zeit,
Treu dem Handwerke, wie dem Stande
Schritten Sie durch die lange Zeit.
50 Jahre sind vergangen!
Mit vielem guten Ruf und Ehren
Sind Sie uns vorausgegangen.
Heut' am Jubiläumstage
Freuen wir uns all gar sehr,
Denn wenige sind es, die 's erleben,
Die Gott mit diesem Glück besichert.
Darum denken wir auch an Gott,
Der die lange Zeit mit Glück und Segen
Nur durch seinen Willen hat gegeben.
Dank und immer Dank dem im Himmel oben.
So wünsche ich diesem Jubilanten
Noch viele segensreiche Jahr',
So auch allen diesen Herren,
Daß Ihnen ein solches Jubiläum nah't!
Gott helfe allen diesen Meistern,
Glück und Segen begleite sie auf allen Wegen,
Kein Unglück soll sich nähern,
Gutes Geschäft soll die Herren beleben!

Diese Ansprache der Enkelin an den Großvater bewegte den letzteren sehr. Der Vorstand verlas hierauf die eingelangten Glückwunschtelegramme und zwar von der Handels- und Gewerbeammer, vom Genossenschafts-Instructor Dr. Gfettner in Wien, von den Mitgliedern Wagner, Zulekner und Köpfler aus Ybbs, vom Mitgliede der Genossenschaft Matthias Brantner, vom Bekleidungs-Genossenschaftsvorsteher Herrn Jahn und vom Genossenschaftsvorsteher der Sägmüller Herrn Franz Jay. Damit hatte der Festtag, welcher der Genossenschaft der Baugewerbe als Veranstalterin nur zur Ehre gereichen kann, dem Gefeierten jedoch ein schöner Erinnerungstag sein und bleiben wird, sein Ende erreicht.

**** Generalversammlung des Männergesangvereines.** Am Donnerstag, den 13. December fand unter Anwesenheit von 38 ausübenden Sängern die Generalversammlung des hiesigen Männergesangvereines statt. Herr Vereinsvorstand Postverwalter Altenecker begrüßte die Erschienenen, worauf nach Abstimmung des Vereinsmottos die Verhandlungen eingezogen wurde. Nach Verlesung des letzten Protokolles durch den Schriftführer Herrn Lehrer Pohl, erstattete der Vorstand den Bericht über die Thätigkeit des Vereines und des Ausschusses im abgelaufenen Vereinsjahre. Einem Akte der Pietät folgend, gedachte er der im letzten Jahre verstorbenen Mitglieder und zwar des Herrn Alois Reichenpfader, Herrn Ferdinand Schnell, Herrn Mathias Stimpf, Frau Theresie Humpl, Frau Fanny Puzgruber und Herrn Carl Frieß. In besonders herzlichen Worten gedachte Herr Altenecker unseres unvergesslichen Sangesbruders Reichenpfader, der sich um den Verein so große Verdienste erworben hat. Die Anwesenden erhoben sich zum Zeichen der Trauer von ihren Sigen. Der Ausschuß hielt 12 Sitzungen ab, in welchem

die Angelegenheiten des Vereines berathen und jedesmal der nachfolgenden Vorversammlung vorgelegt wurden. Gesangsübungen wurden 29 abgehalten, außerdem 3 außerordentliche Uebungen. Eingetretene sind im abgelaufenen Vereinsjahre 11 ausübende und 23 unterstützende Mitglieder. Abgehalten wurden 2 statutenmäßige Concerte, 1 festschingsliedertafel, der Sylvesterabend; außerdem theilte sich der Verein an dem Concerte Duesberg, an der Burenfeier in Amstetten, an der Sommwendfeier, am 50jähr. Jubiläum des Ybbs'er Gesangsvereines, an der 25jähr. Gründungsfeier des Alpenvereines, endlich an der Trauerfeier am Jahrestage des Todes unseres Althormeisters Vincenz Fest. Dermalen zählt der Verein 6 Ehrenmitglieder, 52 ausübende und 152 unterstützende Mitglieder. Herr Vorstand Altenecker schließt seinen ausführlichen Bericht mit herzlichsten Dankesworten an die Mitglieder, sowie die Functionäre des Vereines. In besonders anerkennenden Worten gedachte er des Schriftführers Pohl, der sein zeitraubendes und mühevollens Amt in geradezu selbstverleugnender Weise ausübt. Nicht minder anerkennend sprach er dem Leiter des Hausorchesters, Herrn Kapellmeister Kliment, den Dank für sein opferwilliges Wirken aus. Herr Chormeister Hoppe erstattete in knappen Zügen Bericht über die im verlaufenen Vereinsjahre neugetriebenen, sowie wiederholten Chöre. Mit Berechtigung tadelte Herr Chormeister Hoppe die im letzten Jahre zutage getretene Saumseligkeit der Mitglieder bei den Proben. Er sprach die dringende Bitte aus, daß die Sänger im kommenden Jahre sich eifriger an den Gesangsübungen betheiligen mögen, damit der Verein seiner Aufgabe, das deutsche Lied nach besten Kräften zu pflegen, gerecht werden könne. Nach den Berichten des Cassiers, Archivars und Reise-sparscassiers folgte die Wahl der Vereinsleitung: Gewählt wurden: Zum Vorstande: Herr Postverwalter Altenecker; Stellvertreter: Herr Franz Steininger; Chormeister: Herr Oberlehrer Hoppe; Stellvertreter: Herr Lehrer Kirchberger; Cassier: Herr W. Stenner; Archivar: Herr Lehrer Hammerling; Schriftführer: Herr Lehrer Pohl. Zu Sangrathen die Herren: Lehrer Kopecky, Bahnvorstand Oberofficial Pflaß und Gütterdirector Ludwig Prach. Zum Fahnenjunker: Herr Lehrer Vöcker; Stellvertreter Herr Lehrer Freunthaler. Zu Rechnungsprüfern die Herren: Hauptcontrolor Flegler und mag. pharm. Simchen. Nach mehreren Anträgen und Anfragen folgte in vorgerückter Stunde Schluß der Versammlung.

**** Eislaufverein.** Wenn nicht alle Anzeichen trügen, dürften wir heuer eine gute Eisaison bekommen. Der hiesige Eislaufverein trifft bereits seine Vorbereitungen für die kommende Saison. Der Eislaufplatz bleibt auf seinem alten, und für die Schlittschuhläufer gewiß bequem gelegenen Platze im Hotel „zum goldenen Löwen“. Der Ausschuß des Eislaufvereines hat dem auch bereits mehrere Neueinrichtungen getroffen, die von allen Freunden dieses Sportes mit wahrer Freude begrüßt werden dürften. So werden am Eislaufplatze 2 electrische Bogenlampen angebracht und im Laufe der Saison durch Veranstaltung von Eisconcerten den Käusern angenehme Unterhaltung geboten werden. In der letzten Generalversammlung des Eislaufvereines wurden folgende Herren gewählt: Zum Vorstand Lehrer Josef Wagner aus Zell; zu dessen Stellvertreter Ingenieur Leo Smrečka; zum Schriftführer Heinrich Frutschnigg; zum Cassier Carl Frieß und zum Gießer Eduard Nofl, der um den Verein so hoch verdiente, langjährige Vorstand, hatte eine Wiederwahl infolge anderweitiger Geschäftsüberbürdung nicht mehr angenommen. An seine Stelle wurde Herr Lehrer Wagner aus Zell gewählt. Herr Wagner, selbst ein passionierter und guter Schlittschuhläufer, wird alles aufbieten, um den Verein nicht nur auf seiner jetzigen Höhe zu erhalten, sondern alles daranzusetzen, denselben noch weiter und besser auszugestalten. Da die Saison heranrückt, liegt es im Interesse der Eisläufer, rechtzeitig ihren Eintritt in den Verein anzumelden. Wir wünschen dem Vereine in dem neuen Vereinsjahre den besten Erfolg. Eisheil!

**** Nichtigstellung.** Infolge einer unliebsamen Verwechslung zweier Gasthausnamen berichteten wir in der letzten Nummer unseres Blattes, daß im Gasthause Rauchegger ein Kaufceß mit blutigem Ausgange stattfand. Wir stellen dies dahin richtig, daß diese nicht im Gasthause Rauchegger, sondern in dem Gasthause Stieglers stattgefunden hat.

**** Bezirkskrankencasse Waidhofen an der Ybbs.** Sonntag, den 16. d. M. findet um 1 Uhr nachmittags im hiesigen Gemeinderathssaale eine außerordentliche Generalversammlung statt, mit der Tagesordnung: Freiwillige Angliederung der Caffe an die neuzugründende Kreiskrankencasse St. Pölten. Mitglieder, welche sich hierfür interessieren, sind eingeladen, an derselben theilzunehmen.

**** Gründungsfeier des Männergesangvereines.** Am Samstag, den 8. December fand im Saale des Hotels zum goldenen Löwen die 57. Gründungsfeier des hiesigen Männergesangvereines statt. Der Besuch war ein recht guter, trotzdem am nächsten Tage das Dilettanten-theater in denselben locale stattfand. Die Leistungen des Männerchores, des Damenchores, wie nicht minder des Hausorchesters waren vorzügliche. Hervorzuheben war das mit großer Virtuosität von Herrn Capellmeister Kliment vorgebrachte Violin Solo „Zigeunerweisen“ von Sarasate, wie nicht minder zwei von Herrn Bahnbeamten Kollnig mit tiefer Empfindung gesungene Kofschalieder. Herr Vereinsvorstand Altenecker dankte den unterstützenden Mitgliedern für die dem Vereine stets bewiesene Anhänglichkeit, worauf Herr Gütterdirector Prach im Namen derselben den Segendank aussprach. Der Abend, welcher als sogenannter Familienabend sehr beliebt ist, nahm einen recht animierten Verlauf.

wie damals auf dem Weichert'schen Ball — ihr Handgelenk mit eisernem Griff.

„Sie sind in sehr erregter Stimmung, Frau Baronin; Sie wollen Ihre nervöse Laune an mir auslassen, ich bitte Sie jedoch, sich rechtzeitig daran zu erinnern, daß ich der Baron von Wartenegg und nebenbei Ihr Verlobter bin, gnädige Frau.

erfreut und an ihren sogenannten „Empfangstagen“ hatte sich das immer am meisten gezeigt. Seit aber eine Baroness das weibliche Oberhaupt der Familie geworden, hatte sich das Leben im Hause des Millionärs besonders abwechslungsreich gestaltet.

Die Unterhaltung war lebhaft. Man krittelte, witzelte, spöttelte und führte abwechselnd gelehrte Gespräche oder oberflächlichen Spech. Wie ein Wirbelwind, in sprudelnder, übermüthiger Laune, war Frau von Branden plötzlich in dieser conversierenden Gesellschaft erschienen. Mit pikanten Neuigkeiten hatte sie dieselbe überhäuftet und zum Dank dafür anan-

Zahresabonnement für 1901 ist sehr zu empfehlen (Preis für ein Vierteljahr nur 1 Kr. 50 H.). Die Geschäftsstelle „Fitz's Haus“ zu Berlin S.-W. sendet gern eine Probenummer an jede ihr aufzugebene Adresse gratis und franco. Jede Buchhandlung und Postanstalt nimmt Bestellungen entgegen.

„Musik-Blätter“. Die soeben erschienene 34. Nummer der „Musik-Blätter“ bringt ein sehr inhaltsreiches, elegant ausgestattetes „Erstes Weihnachts-Album“: „Unter dem Tannenbaum“ von Georg Scheel, Op. 68, für Clavier zu 4 Händen. Inhalt: „Frohe Erwartung“, „In der Christnacht“, „Stille Nacht“, „Andante religioso“, „Unter dem Tannenbaum“.

nerationspreis der allwöchentlich mit einem Notendr erscheinenden „Musik-Blätter“ beträgt fl. 3-75 pro rationen nimmt die Administration, Wien, 1., Sothen- en. Einzelne Exemplare à 30 kr. in allen t. Tabak- igsversleißern.

Frick's Hand-Katalog für 1900,01 ist soeben ich erging und geschickt, bildet dieses Verzeichnis in umfassenden Vollständigkeit einen verlässlichen Weg- terarischen Erscheinungen in deutscher, englischer, fran- er und panischer Sprache. Die zweifelhafte Einhei- die Anordnung der für das praktische Leben wichtigen worten erleichtert das Auffuchen und den Gebrauch Verzeichnisses. Die für die Weihnachtszeit wichtigen pres 1900 sind dem Katalog als eigene Abtheilung dadurc ist allen jenen die Auswahl der Festgeschenke welche dieselbe nicht an Ort und Stelle vornehmen graphisch trefflich hergestellte und illustrierte Katalog f. Buchhandlung Wilhelm Fried in Wien, Graben gratis und franco zugelandet.

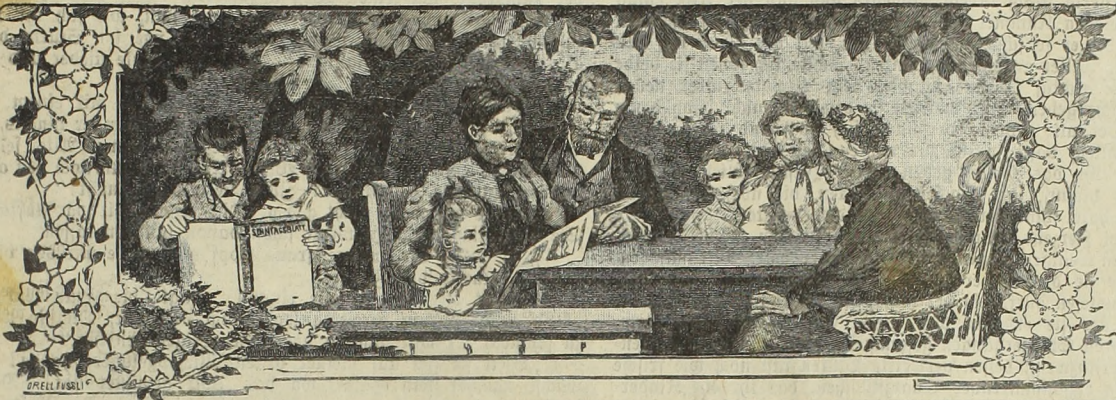
ntesten Ereignisse, die in der abgelaufenen Woche in Spannung aller erwecken, finden in der neuesten erten Familienblattes „Wiener Bilder“ (Heraus- in authentischen Originalzeichnungen hervorragender- ographischen Aufnahmen vorreffliche Darstellung. e und billigste illustrierte Blatt der Monarchie (per per Quartal 85 Kreuzer) bringt in seiner soeben er- Das Attentat auf Kaiser Wilhelm II. — Der Wien: Musikdirector J. F. Wagner. Das Todes- Der Verein der Oberösterreicher in Wien“ auf sein-Neufiedel. Ein Zusammenstoß auf dem Norde- — Das Gutenberg-Denkmal in Wien. — Die Ge- re Francoclubs“. Die neue Turnhall' des Deutschen milt. — Die internationale Ringkämpfer-Truppe. — — Zins zahlen! — Roman. — Novelle. — e. — Der Bichervurm. — Verschiedenes. — Be- im Zeitvertreib. — Probenummern gratis von der n, 9., Frantgasse 1.

n der Weisen“. Das uns kürzlich zugelommene ten populär-wissenschaftlichen Halbmonatsschrift ver- nannten interessanten Abhandlungen: China als ag- Tiefseeforschung und ihre Hilfsmittel (mit 8 Abbil- Tod, Der Schnelldampfer „Deutschland“ (mit fünf- eine große Zahl kleinerer Beiträge aus der Länder- Technik, der Land- und Forstwirtschaft, dem Thier- nde, der Meteorologie, Hauswirtschaft u. s. w. Was n Beste besonders Interesse verleiht, sind die vieler- ten von Monaco, die sich derselbe auf seinen bedient. Sehr instructiv sind auch die Abbildungen, en Bauten des Riesendampfers „Deutschland“ dem- ren. „Der Stein der Weisen (A. Hartlebens Verlag, müßt, seinem großen Vertriebe stets das Neueste und ähren, und zeigt das vorliegende Heft, daß er dieses nach jeder Richtung gewachsen ist. Probedestee der sind in jeder Buchhandlung erhältlich.

ren die Haupttreffer? Der wahre Wert und es Verlosungsblattes liegt in seiner jeden Zweckf- elligkeit; denn solche von zweifelhafter Wichtigkeit — ren genug — sind nur geeignet, das Publicum irre- nmt es auch, daß Millionen Gulden derzeit in un- rad liegen und daß das Publicum noch immer und verfallene Lose besitzt, dabei ahnungslos auf die wartend. Den Besitzern von Lose und verlosbaren en wir das in Prag erscheinende, einzig verlässliche anzblatt „MERCUR“, Prag, Graben Nr. 14, das bereits den 21. Jahrgang eröffnet. Dem in Prag UR“ gebürt vor allen anderen Verlosungsblättern kein wegen der Raschheit, mit der das Blatt sofort Ziehung erscheint, sondern auch wegen der unbeding- ur Ziehungslisten, die nur auf Grund amtlicher nit der größten Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit zu- n. Der „MERCUR“ bringt aber nicht allein die - und ausländischen Lose, Obligationen zc., Restan- tions Listen, Couponszahlungs-Tabellen, Ver- a. m., sondern auch Berichte über alle finanziellen Abonementen des „MERCUR“ erhalten als Prämie- lung — mit der Neujahrsnummer 1901 das Re- bis 31. December gezogenen und unbehobenen Lose wie auch Nummern-Lose, Pfandbriefe, Prioritäten ren Obligationen, den Universal-Verlosungs Kalender sowie einen Verfahrungs-Schematismus zc. Jeder sich durch einmaliges Nachschlagen dieses Wertes Lose, Pfandbriefe oder Obligationen in allen bis- on gezogen wurden oder nicht — Das ganzjährige utellung beträgt für die österr.-ungar. Monarchie die Administration des „MERCUR“, Prag, Graben en mit Postanweisung einzuschicken sind.

„Ich reise noch heute ab... In dem Briefe... Die Lüge kam ihr doch nicht so glatt von den Lippen, „habe ich die Nach- richt erhalten. Ich soll nun schon am fünfzehnten ein- treffen, wenn es ir- gend möglich ist. Und der ist mor- gen. In aller Frühe muß ich auf der Bahn sein. Ich werde also die Nacht schon im Gebirgshotel zubrin- gen müssen; sonst verfaume ich am Ende doch den Zug!... Sie sehen, es fügt sich für Sie ausgezeichnet!“ Dornberg hiß die Zähne aufein- ander. Diese Flucht

Illustrirte Beilage



Nr. 50.

des „Bote von der Nbb.“

1900.

Auf Kalltenbrunn.

Eine Waldgeschichte von Arwin Römer.

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

„Wie soll ich Ihnen widersprechen, da mich selbst ein Teil der Schuld an diesem Ausgang trifft?“ sagte er nun. „Freilich hatte ich gehofft, Sie verjöhlicher zu finden. Es stand ja alles viel schlimmer mit Görnhof, als Sie wohl ahnten. Andererseits freilich... aber was stümpere ich noch in all den verzweifelten Redensarten herum. Die Sache ist nicht zu ändern. Sie sind damals das Opfer gewesen und ich habe Henderdienste dabei gethan. Alber- ner Egoismus, zu verlangen, daß Sie das vergessen sollen!“

„Ich kann es auch wirklich nicht!“ erklärte sie hart. „Wenigstens zunächst nicht. Sie selbst werden viel besser darüber fort- kommen. In ein paar Wochen verlasse ich Deutschland und kehre vielleicht auf Jahre hinaus nicht zurück. Es wird Sie also nichts an mich erinnern!“

„Sie wollen fort?“ fragte er, wie von einem heimlichen Schred überfallen. „Wohin?“

„Ich habe eine Stelle als Reisebe- gleiterin erhalten!“

„Warum haben Sie sich nicht um Aufnahme in eines unserer Fräulein- stiftte beworben?“

„Weil ich zu jung bin, um Gna- denbrot zu essen und Demut zu heucheln! Später, wenn draußen nicht mehr geht, kann ich in einen solchen Käfig immer noch unterkriechen!“

„Ach, Fräulein Justine!“ rief er in einer plötzlichen Auswallung, hinge- rissen von dem Zauber ihrer edlen Schönheit, ihres keuschen Stolzes.

Aber sie warf ihm einen so er- staunten Blick zu, daß er betroffen die Augen senkte und die Worte der Be- wunderung, die ihm

schon auf der Zunge schwebten, nicht über seine Lippen kamen. In das kühle Schweigen, das hierauf entstand, mischte sich ein Ruf der Försterfrau, die zum Mittagbrot einlud. Wortlos schritten die beiden nebeneinander zu Tische.

Der Förster, der inzwischen heimgekommen war, begrüßte den neuen Gast mit großer Freude.

„Sie kommen grade recht, Herr Rittmeister!“ sagte er. „Oder hat Ihnen Fräulein Heller schon erzählt, wies um den Auerschahn steht? Wir waren heut in aller Frühe im Geroldsgrund und haben ihrer drei schleifen hören! Nicht, Fräulein Justine? Sie bleiben natürlich hier. Ihr Zimmer vom vorigen Jahre ist frei- lich von der schönen Waldhexe dort bewohnt; aber ich denke, Sie sind mit einem Stübchen zu ebener Erde diesmal auch zu- frieden...“

„Warum soll ich Ihrer lieben Frau die Wirtschaft auf den Kopf stellen? Ich reite zurück nach Hubensfels und breche morgen früh von dort aus auf!“

„Et, das fehlte! Es geht ja ganz bequem!“

„Sie brauchen sich gar keine Sorgen weiter zu machen!“ mischte sich Justine jetzt ins Gespräch, die bei dem Gedanken, auf Tage hinaus mit Herrn von Dornberg als Hausgenossen verkehren zu müssen, von einem seltsamen Herzlo- ppen, einer atembe- klemmenden Angst überfallen war.



Tientsin. Der große Kanal mit den europäischen Niederlassungen.

hilflich war und den Schlag hinter ihr zugemacht hatte, nickte Helene der Dienerin mit huldvoller Miene einen freundlichen Dank zu.

Bierundzwanzigstes Capitel.

Bei Weichert's war ein Abendessen und der Salon wurde infolge dessen nicht leer von Besuchern aus den besseren Kreisen. Die Familie hatte sich stets allgemeiner Beliebtheit

gegenkommt. Vielleicht erweisen wir manchem gestrengen Eheherrn und manchem glücklichen Bräutigam einen Dienst, wenn wir sie an sich des kommenden Festes auf die allbeliebte Wochenchrift „Fürs Haus“ aufmerksam machen, von der eine ganze Reihe prächtig gebundener Jahrgänge vorliegen, die eine solche Fülle des Praktischen enthalten, daß der geringe Preis (6 Mark) sich in der Wirtschaft bald wieder bezahlt macht. Gehörte die zu besprechende Dame bereits den vielen Leserinnen des Blattes an, so wird sie sehr dankbar sein, wenn sie auf dem Weihnachts- tische die ihr etwa schenkenden älteren Jahrgänge (Preis nur 4 Mark) in künstlerisch ausgeführter Einbanddecke gebunden vorfindet. Auch ein

eine diesbezügliche Formel vor, mit dem Bemerkten, daß ich durchaus nicht auf dieser Fassung bestehe, sondern eventuell auch eine andere annehme; meine Formel wurde von dem Ausschusse abgelehnt und ohne einen Gegenorschlag zu machen, erschien das „Eingefendet“ in der letzten Nummer; wenn Herr Dr. Steinbl auf die Abfassung desselben keinen Einfluß ausübte, durch die Namensfertigung hat er die Verantwortung übernommen.

*) Für Form und Inhalt ist die Schriftleitung nicht verantwortlich.

**** Todesfall.** Am Donnerstag, den 13. December verschied in Amstetten Herr Johann Reichl, Kaufmann und Hausbesitzer dortselbst. Der Verstorbene, ein Bruder der hiesigen Kaufmannsgattin Frau Lughofer, war eine in Amstetten geachtete und beliebte Persönlichkeit, dessen Ableben allgemeines Beileid erweckte. Die sterblichen Reste des Verbliebenen werden heute nach Waldhofen überführt, wo auch nachmittags 3 Uhr das Leichenbegängnis stattfindet.

**** Bürgermeistertag.** Für den vergangenen Dienstag hatte Landesauschuß Dr. Scheicher die Herr Gemeinderäthe und Ausschüsse des Bezirkes V sogenannten Bürgermeistertag einberufen. Der Bürgermeister Paul die anwesenden Herren klärte Dr. Scheicher, es sei das Streben des die von ihm auszuarbeitenden Gesetzesvorlagen Tische aus zu fabricieren, sondern entsprechen der Bevölkerung zu gestalten; darum geht a von einen Bezirk in den andern, legt die ge den versammelten Vertrauensmännern der E bittet sich ihr Urtheil, nimmt den Ausdruck Wünsche entgegen, das der Zweck der Bürger Dr. Scheicher gab praktische Winke für eine re cassa-Buchführung, besprach das neue Jagde Aenderung einiger Paragraphen der Gemeindi meindewahlrecht und der Dienstbotenordnung botenmangel auf dem Lande fand eine engel Allerdings können die Leute durch ein Gesek schaftlichen Arbeiten gezwungen und auf de halten werden; jedoch sei es das Streben des alle Versuche, der Landflucht entgegenzutreten Altersversorgung der landwirtschaftlichen Arbi prämiem, Einwirkung durch die Schule, die t über den Nachtheilen des Stadtlebens die V aufenthaltes zeigen könnte, Erziehung und V kinder zu landwirtschaftlichen Arbeiten; statt kinder, wie bisher vielfach geschah, in die e Gegenden abgegeben, daselbst körperlich und und ihrer deutschen Nationalität entfremdet Landesauschuß von Sparcassen, erworben werden, dieselben einem unbescholtenen, kinder Bewirtschaftung übergeben; solchen Leuten kinder anzuvertrauen; bei gesunder Kost, se die Kinder heranwachsen, einen Ertrag für finden, und die landwirtschaftlichen Arbeiten sie einen andern Beruf ergreifen, steht es i frei. Auch die Einbeziehung der Nachbargem Stadtgebiet Waldhofen kam zur Sprache irgend ein Beschluß gefaßt worden wäre. Statthalters ist Vereinigung.

**** Aufgelöste Versammlung** den 11. December fand im Gasthose des ein vom n. ö. katholischen Bauernverein el und Bauerntag statt, bei welchem die Abgeor cher, Gottfried Jar und Johann Oberndor Infolge einiger Angriffe eines anwesenden kam es zwischen den zahlreich anwesenden Socialdemokraten zu einem Handgemenge, Socialdemokraten zur Thür hinausgedrängt sammlung wurde, bevor Abgeordneter Oberndo geschlossen.

**** 50 Jahre im Dienste der L** Die „Wiener Landwirtschaftliche Zeitung“, t. l. Landwirtschafts-Gesellschaft in Wien geg Ende December d. J. ihren 50. und begi 1901 ihren 51. Jahrgang.

**** Allzu starke Abführmittel lich schädlich.** Man verwendet daher Nebenwirkungen unmerklich milde abführen auch die Verdauung nicht alteriert, sondern kräftigt, den Dr. Rosa's Balsam für den Apotheke des B. Fragner, t. l. Hoflieferante lich auch in der hiesigen Apotheke. — Siehe

Straf-Chronik des k. k. Kre St. Pölten.

Urtheile. Rosina Wallnböck, Magd stahl, 10 Monate. Carl Leitner, Fabrikarb Crida, 1 Woche. Johann Schustacek, Fabri maten, Crida, 1 Woche. Franz Ruckenstein herbach, Crida, 14 Tage. Stephan Kürn Wien, Diebstahl, 5 Monate. Maria Mor Wien, Diebstahl, 6 Monate. Maria Bero Wien, Diebstahl, 6 Monate. Antonia Bo Wien, Diebstahl, 4 Monate. Engelbert H besitzer aus Grimmege, schwere körperlich Monat. Ludwig Kalnah, Friseurlehrling a keitsverbrechen, 2 Monate. Alois Engelhar aus Pixendorf, Sittlichkeitsverbrechen, 7 M rex, Bauerssohn aus Chorherrn, schwere gung, 7 Monate. Josef Kaltenbrunner, Waldhofen an der Jbbs, Majestätsbeleid. Josef Hollaus, Milchhändler aus Wimpassu, gesprochen. Engelbert Hinterleitner, Bauernknecht aus Windhag, Sittlichkeitsverbrechen, 8 Monate. Carl Dörr, Bäckergehilfe aus St Pölten, schwere körperliche Beschädigung, freigesprochen. Maria Blazek, Zubehälterin aus St. Pölten, Diebstahl, 8 Mo nate. Johann Kreipel, Maurer aus Herzogenburg, Diebstahl, 2 Monate. Josef Dorn, Privat aus Niederdorf, Vergehen des § 246 des Gesetzes vom 25. 10. 1894 Nr. 220 R.-G.-Bl., freigesprochen.

Aus aller Welt.

— Feldmarschallstab für den Kaiser von Oesterreich. Aus Wien meldet ein Privattelegramm: Der preussische Generalmajor Graf Huelßen-Haeseler trifft Dienstag Abend in Wien ein, um im Auftrage Kaiser Wilhelms dem Kaiser Franz Josef als deutschem Generalfeldmarschall einen Interimsstab zu überbringen.

eines pferdekundigen Theatermitgliedes erhielten nun die Pferde — Gummigaloshen. Damit ist aber das Problem, allerdings in höchst modernem Sinn, glänzend gelöst. Herr Baumeister gab übrigens der Regie noch eine besondere Aufgabe zu lösen. Wenn König Agamemnon von dem Wagen steigt, um am Altar zu opfern, müssen ihm zwei Jünglinge die Sandalen von den Füßen lösen. Bei der Probe begann nun Agamemnon just in diesem Augenblick von einem auf den andern Fuß zu hüpfen. Als ihn Director Schlenker über den Grund dieser eigenthüm-

Nur ein paartausend Schritte von hier ragte die mächtige Fichte empor, die den Geroldsgrund kennzeichnete. Mit dem Aufgebot ihrer letzten Kraft wanderte sie hinüber und suchte von da aus herzlos den Pfad zur Jagdhütte. Endlich, endlich tauchte sie vor ihr auf.



† Marshall Campos.

Da, hoch, was war das? Leise knadendes Gezwäg schlüchende Schritte! Der Wilddieb war schon vor ihr am Orte. Und es schnürte ihr fast die Kehle zusammen, wie sie jetzt sah, daß er heransichlich und durch das kleine Fenster in das Innere der Hütte lugte, wo auf Heu und Tannenzweigen der Jäger sein Lager gesucht hatte. Die Füße verlagten ihr plötzlich den Dienst und vor ihren Augen legte sich ein purpurner Schleier, der immer dichter wurde. Mit der Anstrengung eines Tod-

sie sollte ihm seine Rache nicht vereiteln. Er stürzte auf sie zu und herrschte sie an:

„Roch ein Wort und Du bist des Todes!“ „Mörder!“ schrie sie noch einmal und sank dann, von aller Kraft verlassen, ohnmächtig zu Boden.

Katlos starrte der Wilddieb auf sie nieder. Plötzlich jedoch



Die Schwingerkönige Kohler und Studl, Sieger beim Schwing- und Aelplerfest in Bern.

wandte er sich gegen die Hütte hin. Die Thür hatte geknarrt. Der Ruf hatte den Schläfer emporgetrieben. Dornberg war auf die Schwelle getreten.

„Wirf das Gewehr fort oder ich schieße Dich nieder!“ rief er den alten Bekannten an und fing an zu zielen.

„Niemals!“ rief der Bursche trotzig und riß die Büchse an die Wange. Im gleichen Augenblicke aber war Dornberg auf ihn zugesprungen, hatte ihm das Gewehr aus der Hand geschlagen und versuchte nun den zähen Gesellen zu Boden zu werfen. Aber das gelang ihm doch nicht. Der Bursche war viel zu gewandt und glatt.



Schwieriger Transport. Nach dem Gemälde von C. Geibel.

Aeschylus aufgeführt. König Agamemnon, von Baumeister dargestellt, fährt auf einem prächtigen Siegeswagen über die Bühne. Es zeigte sich dabei, daß das Rollen der hölzernen Räder des Gefährtes einen derartigen Lärm verursacht, daß man von den Worten, die bei dieser Gelegenheit gesprochen werden, nicht einen Laut hörte. Die moderne Technik bot rasche Abhilfe, schleunigst bekamen die Räder Gummireifen; aber damit war dem Uebel noch nicht gänzlich abgeholfen, den nun stellte sich heraus, daß auch der Hufschlag der Rosse den Dialog störte. Auf Vorschlag

aber lachte er laut und ungeniert.

Jetzt gerieth Helene ernstlich in Zorn. Sie war bleich vor Wuth; ihre Stimme zitterte und klang heiser.

„Herr Baron“, sagte sie, vor Fred hintretend, „ich ersuche Sie, augenblicklich mein Haus zu verlassen und vorläufig nicht hierher zurückzukehren. Das weitere werde ich Ihnen schriftlich zugehen lassen.“

Sie wollte stolz aus dem Zimmer schreiten, aber ehe sie sich dessen verfah, war Fred an ihrer Seite und umspannte —

wie damals auf dem Weichert'schen Ball — ihr Handgelenk mit eisernem Griff.

„Sie sind in sehr erregter Stimmung, Frau Baronin; Sie wollen Ihre nervöse Laune an mir auslassen, ich bitte Sie jedoch, sich rechtzeitig daran zu erinnern, daß ich der Baron von Wartenegg und nebenbei Ihr Verlobter bin, gnädige Frau. Ich habe keine Lust, mich von Ihnen hinausweisen zu lassen. Bitte, haben Sie die Güte, mir in Ruhe auseinanderzusetzen, wodurch ich bei Ihnen so in Ungnade gefallen bin, daß Sie mich plötzlich wie einen fremden Eindringling behandeln?“

erfreut und an ihren sogenannten „Empfangstagen“ hatte sich das immer am meisten gezeigt. Seit aber eine Baroness die weibliche Oberhaupt der Familie geworden, hatte sich das Leben im Hause des Millionärs besonders abwechslungsreich gestaltet.

Die Unterhaltung war lebhaft. Man krittelte, witzelte, spöttelte und führte abwechselnd gelehrte Gespräche oder oberflächlichen Speech. Wie ein Wirbelwind, in sprudelnder, übermüthiger Laune, war Frau von Branden plötzlich in dieser conversirenden Gesellschaft erschienen. Mit pikanten Neuigkeiten hatte sie dieselbe überhäuftet und zum Dank dafür galante

Jahresabonnement für 1901 ist sehr zu empfehlen (Preis für ein Vierteljahr nur 1 Kr. 50 H.). Die Geschäftsstelle „Fitz's Haus“ zu Berlin S.-W. sendet gern eine Probenummer an jede ihr aufzugebene Adresse gratis und franco. Jede Buchhandlung und Postanstalt nimmt Bestellungen entgegen.

„Musik-Blätter“. Die soeben erschienene 34. Nummer der „Musik-Blätter“ bringt ein sehr inhaltsreiches, elegant ausgestattetes „Erstes Weihnachts-Album“. „Unter dem Tannenbaum“ von Georg Scheel, Op. 68, für Clavier zu 4 Händen. Inhalt: „Frohe Erwartung“, „In der Christenzeit“, „Stille Nacht“, „Andante religioso“, „Unter dem Tannenbaum“.

Der Abonnementpreis der allwöchentlich mit einem Notendruck erscheinenden „Musik-Blätter“ beträgt fl. 3-75 pro Annum. Einzelne Exemplare à 30 kr. in allen k. k. Tabakgeschäften.

Fritz's Hand-Katalog für 1900/01 ist soeben erschienen und enthält, bildet dieses Verzeichnis in umfassender Vollständigkeit einen vollständigen Wegweiser in der Buchwelt. Die zweifache Eintheilung der Bücher in deutsche und englische, französische und spanische Sprache. Die zweifache Eintheilung der Bücher in für das praktische Leben wichtige und für die Weihnachtszeit wichtige. Die für die Weihnachtszeit wichtigen Bücher sind dem Katalog als eigene Abtheilung abgedruckt. In allen k. k. Tabakgeschäften.

Die neuesten Ereignisse, die in der abgelaufenen Woche in der Spannung aller erwarteten, finden in der neuesten Nummer des Familienblattes „Wiener Bilder“ (Verlag von F. v. Kamecke) in authentischen Originalzeichnungen hervorragender Künstler und in vorzüglichen Darstellungen. Die illustrierte Blatt der Monarchie (pro Quartal 85 Kreuzer) bringt in seiner soeben erschienenen Nummer: Das Attentat auf Kaiser Wilhelm II. — Der Tod des Kaisers. — Der „Berein der Oberösterreicher in Wien“ auf dem Neufelder. — Ein Zusammenstoß auf dem Nordbahnhof. — Das Gutenberg-Denkmal in Wien. — Die „Frauenclubs“. — Die neue Turnhalle des Deutschen Clubs. — Die internationale Ringkämpfer-Truppe. — „Zins zahlen!“ — Roman. — Novelle. — Der Böhmermann. — Berichtenes. — Wenn Zeitvertrieb. — Probenummern gratis von den 1. 9., Frankgasse 1.

Die „Weisen“. Das uns kürzlich zugewandene populär-wissenschaftliche Halbmonatsschrift veranlaßt interessante Abhandlungen: China als Agrikulturforschung und ihre Hilfsmittel (mit 8 Abbildungen), Der Schnellbagger „Deutschland“ (mit fünf Abbildungen), eine große Zahl kleinerer Beiträge aus der Landwirtschaft, der Land- und Forstwirtschaft, dem Gartenbau, der Meteorologie, Hauswirtschaft u. s. w. Was in dieser Hinsicht besonders Interesse verdient, sind die vielen Abbildungen, die sich auf demselben befinden. Sehr instructiv sind auch die Abbildungen, die den Bau des Schnellbagger „Deutschland“ zeigen. „Der Stein der Weisen“ (A. Hartleben's Verlag), ein Buch, das seinem großen Bekanntheitsgrade das Zeugnis beibringt, und zeigt das vorliegende Werk, daß er dieses nach jeder Richtung gewachsen ist. Probehefte der

den die Haupttreffer? Der wahre Wert und die Verlosungsbilanz liegt in seiner jeden Zweifel ausschließend; denn solche von zweifelhafter Richtigkeit — sind nur geeignet, das Publicum zu täuschen. Es ist auch, daß Millionen Gulden derzeit in ungenutzter Lage liegen und daß das Publicum noch immer und verfallene Lose besitzt, dabei ahnungslos auf die Verlosung wartend. Den Besitzern von Lose und verlosbaren Lose wir das in Prag erscheinende, einzig verlässliche Verlosungsblatt „MERCUR“, Prag, Graben Nr. 14, das bereits den 21. Jahrgang eröffnet. Dem in Prag erscheinenden Verlosungsblatt „MERCUR“ gebührt vor allen anderen Verlosungsblättern die erste Priorität, nicht nur wegen der Unbedingtheit der Ziehungen, sondern auch wegen der unbedingten Ziehungslisten, die nur auf Grund amtlicher Mittheilungen der höchsten Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit zu Stande kommen. Der „MERCUR“ bringt aber nicht allein die Verlosungslisten, sondern auch die Verlosungstabellen, Verlosungstabellen, Couponauszahlungs-Tabellen, Verlosungstabellen, sondern auch Berichte über alle finanziellen Abkommen des „MERCUR“ erhalten als Prämien. — mit der Jahresnummer 1901 das Verlosungsblatt bis 31. December gezogen und unbehobenen Lose wie auch Nummern-Lose, Pfandbriefe, Prioritäten und Obligationen, den Universal-Verlosungs-Kalender sowie einen Verlosungs-Schematismus u. s. w. Jeder kann sich durch einmaliges Nachschlagen dieses Verlosungsblattes, Pfandbriefe oder Obligationen in allen bis jetzt gezogen wurden oder nicht. — Das ganzjährige Verlosungsblatt beträgt für die österr.-ungar. Monarchie die Administration des „MERCUR“, Prag, Graben Nr. 14, mit Postanweisung einzuschicken sind.

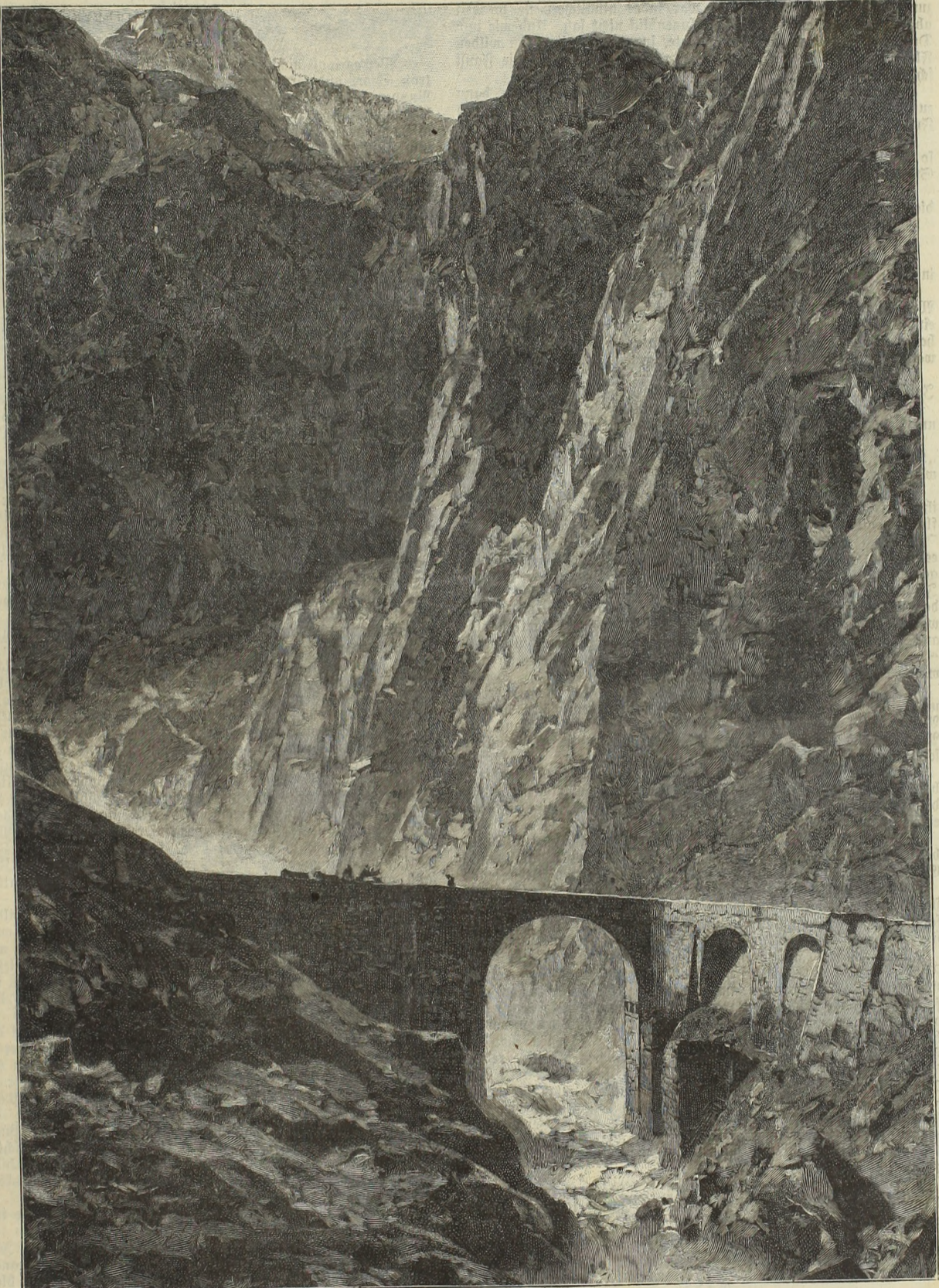
Eingefendet.*)

Herr Herr Redacteur! Sie mir, in dieser Angelegenheit hoffentlich in Ihrem Blatte um ein Plätzchen zu einer

nicht vermissen streitsüchtig; als Beweis möge Ihnen das, daß ich in der vergangenen Woche bei dem Deutschen Volksvereine durch eine Mittelstellung Stellung ließ, die Polemik in einer Weise zu führen, die beide Theile nichts vergeben; ich schlug auch eine diesbezügliche Formel vor, mit dem Bemerkten, daß ich durchaus nicht auf dieser Fassung bestehende, sondern eventuell auch eine andere annehme; meine Formel wurde von dem Ausschusse abgelehnt und ohne einen Gegenvorschlag zu machen, erschien das „Eingefendet“ in der letzten Nummer; wenn Herr Dr. Steindl auf die Abfassung desselben keinen Einfluß ausübte, durch die Namensfertigung hat er die Verantwortung übernommen.

*) Für Form und Inhalt ist die Schriftleitung nicht verantwortlich.

307



Die Tenzelsbrücke am St. Gotthard. Nach dem Gemälde von D. v. Kamecke. (Photographie-Verlag von Franz Hanfstaengl in München.)

hilfslos war und den Schlag hinter ihr zugemacht hatte, nickte Helene der Dienerin mit huldvoller Miene einen freundlichen Dank zu.

Vierundzwanzigstes Capitel.

Bei Weichert's war ein Abendessen und der Salon wurde infolge dessen nicht leer von Besuchern aus den besseren Kreisen. Die Familie hatte sich stets allgemeiner Beliebtheit

gegenüber. Vielleicht erweisen wir manchem gestreuten Eheherrn und manchem glücklichen Bütlingem einen Dienst, wenn wir sie auf sich des kommenden Festes auf die allbeliebte Wochenschrift „Fitz's Haus“ aufmerksam machen, von der eine ganze Reihe prächtig gebundener Jahrgänge vorliegen, die eine solche Fülle des Praktischen enthalten, daß der geringe Preis (6 Mark) sich in der Wirtschaft bald wieder bezahlt macht. Gehörte die zu besprechende Dame bereits den vielen Leserinnen des Blattes an, so wird sie sehr dankbar sein, wenn sie auf dem Weihnachtshefte die ihr etwa fehlenden älteren Jahrgänge (Preis nur 4 Mark) in künstlerisch ausgeführter Einbanddecke gebunden vorfindet. Auch ein

Aus aller Welt.

Feldmarschallstab für den Kaiser von Oesterreich. Aus Wien meldet ein Privattelegramm: Der preussische Generalmajor Graf Huelshof trifft Dienstag Abend in Wien ein, um im Auftrage Kaiser Wilhelms dem Kaiser Franz Josef als deutschem Generalfeldmarschall einen Interimsmarschallstab zu überbringen.

** Todesfall. Am Donnerstag, den 13. December verschied in Amstetten Herr Johann Reichl, Kaufmann und Hausbesitzer dortselbst. Der Verstorbene, ein Bruder der hiesigen Kaufmannsgattin Frau Lushofer, war eine in Amstetten geachtete und beliebte Persönlichkeit, dessen Ableben allgemeines Beileid erweckte. Die sterblichen Reste des Verbliebenen werden heute nach Waidhofen überführt, wo auch nachmittags 3 Uhr das Leichenbegängnis stattfindet.

** Bürgermeistertag. Für den vergangenen Dienstag hatte Landesausschuß Dr. Scheicher die Herr Gemeinderäte und Ausschüsse des Bezirkes II sogenannten Bürgermeistertag einberufen. Bürgermeister Paul die anwesenden Herren klärte Dr. Scheicher, es sei das Streben des die von ihm auszuarbeitenden Gesetzesvorlagen Tische aus zu fabricieren, sondern entsprechende Bevölkerung zu gestalten; darum geht es von einem Bezirk in den andern, legt die gedachten versammelten Vertrauensmännern der E bittet sich ihr Urtheil, nimmt den Ausdruck Wünsche entgegen, das der Zweck der Bürger Dr. Scheicher gab praktische Winke für eine re cassa-Buchführung, besprach das neue Jagde Aenderung einiger Paragrafen der Gemeindefeindewahlrecht und der Dienstbotenordnung botenmangel auf dem Lande fand eine eingetretene Allerbding können die Leute durch ein Gesetz schaftlichen Arbeiten gezwungen und auf gehalten werden; jedoch sei es das Streben des alle Versuche, der Landflucht entgegenzutreten Altersversorgung der landwirtschaftlichen Arbeiter, Einwirkung durch die Schule, die über den Nachtheilen des Stadtlebens die Aufenthaltliches zeigen könnte, Erziehung und Kinder zu landwirtschaftlichen Arbeiten; statt Kinder, wie bisher vielfach geschah, in die Gegenden abgegeben, daselbst körperlich und ihrer deutschen Nationalität entfremdet Landesausschuß von Sparcassen, erwerblichen Werben, dieselben einem unbescholtenen, kind Bewirtschaftung übergeben; solchen Leuten Kinder anzuvertrauen; bei gesunder Kost, fr die Kinder heranwachsen, einen Ersatz für finden, und die landwirtschaftlichen Arbeiten sie einen andern Beruf ergreifen, steht es frei. Auch die Einbeziehung der NachbargemeinStadtgebiet Waidhofen kam zur Sprache irgend ein Beschluß gefaßt worden wäre. Statthalter ist Vereinigung.

** Aufgelöste Versammlung

den 11. December fand im Gasthofs des ein vom n. ö. katholischen Bauernverein und Bauernrat statt, bei welchem die Abgeordnete, Gottfried Jay und Johann Oberndorfer infolge einiger Angriffe eines anwesenden Socialdemokraten zu einem Handgemenge, Socialdemokraten zur Thür hinausgedrängt sammlung wurde, bevor Abgeordneter Oberndorfer geschlossen.

** 50 Jahre im Dienste der B

Die „Wiener landwirtschaftliche Zeitung“, k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft in Wien geg Ende December d. J. ihren 50. und begi 1901 ihren 51. Jahrgang.

** Allzu starke Abführmittel lich schädlich. Man verwendet daher Nebenwirkungen unmerklich milde abführen auch die Verdauung nicht alteriert, sondern kräftigt, den Dr. Rosa's Balsam für den Apotheke des B. Fragner, k. k. Hoflieferant lich auch in der hiesigen Apotheke. — Siehe

Straf-Chronik des k. k. Kre St. Pölten.

- Urtheile. Rosina Wallnöck, Magd stahl, 10 Monate. Carl Leitner, Fabrikant Crida, 1 Woche. Johann Schustacek, Fabr maten, Crida, 1 Woche. Franz Nuckenstein verbach, Crida, 14 Tage. Stephan Körn Wien, Diebstahl, 5 Monate. Maria Mor Wien, Diebstahl, 6 Monate. Maria Vere Wien, Diebstahl, 6 Monate. Antonia Vo Wien, Diebstahl, 4 Monate. Engelbert H besitzer aus Grimmeig, schwere körperlich Monat. Ludwig Kalnah, Friseurlehrling a leitensverbrechen, 2 Monate. Alois Engelhar aus Bixendorf, Sittlichkeitsverbrechen, 7 Mon re, Bauersohn aus Chorherrn, schwere gung, 7 Monate. Josef Kaltenbrunner, Waidhofen an der Ybbs, Majestätsbeleidig Josef Hollaus, Milchhändler aus Wimpasfui, gesprochen. Engelbert Hinterleitner, Bauernknecht Sittlichkeitsverbrechen, 8 Monate. Carl Dörr, Bäckergehilfe ans St Pölten, schwere körperliche Beschädigung, freigesprochen. Maria Blazek, Zubälterin aus St. Pölten, Diebstahl, 8 Monate. Johann Kreisel, Maurer aus Herzogenburg, Diebstahl, 2 Monate. Josef Dorn, Privat aus Niederdorf, Vergehen des § 246 des Gesetzes vom 25. 10. 1894 Nr. 220 R.-G.=Bl., freigesprochen.

starkgebauten Berner und Hirten des Entlebuch's paßt halt doch das Nationalturnen am besten.

Schwieriger Transport. (Zum Bild auf Seite 396.) Der Städter befindet sich in einem großen Irrtum, wenn er glaubt, der Winter sei für die Bauern so eine Art Ruhepause, sie hätten nichts zu thun als ihr Vieh zu füttern, Most zu trinken und ihr Pfeifen zu rauchen. Für sie hat auch der Winter anstrengende Arbeit genug bereit. Er ist die Zeit des Holzfallens, da in dieser Zeit die Säte sozusagen stoden. Mit dem Morgen grauen wandern die Mannen die unwegsamen, verschneiten Hängel hinan. Eine Herzstärkung, bestehend in etwas Gebranntem (der Most würde gefrieren), Sped und Brod tragen sie in ihrem Kitlel mit. Auf dem Arbeitsplatz angelangt, geht es an's Sägen und Hauen bis die Niesen fallen. Die Stämme werden entastet und die Blöde von bestimmter Größe zerlegt, welche nun an die Straße befördert werden müssen. An steilen Gehängen sind hundert Hindernisse und Gefahren zu überwinden, ebenj beim Aufladen der schweren Stämme auf den Wagen, der unter der Last senkt und tracht. Tief einschneiden die Räder in die schlechte Waldstraße und kaum bewältigen die starken Pferde die Last. An den schwierigsten Stellen sehen die Männer an, greifen in die Speichen und stoßen als gälte es das eingeroftete Rad der Zeit vorwärts zu bewegen. Sie hätten aber auch einen Schlitten statt des Wagens nehmen sollen! Auch das Abladen bei der Säge bedarf der Vorsicht, der Kraft und Gewandtheit. Nun lenkt sich frühe der Abend auf's Dorf. Die Holzhauer sitzen in der warmen Stube beim Abendtrunk, den wir ihnen von Herzen gönnen.

Die Teufelsbrücke am Gotthard. (Zum Bild auf Seite 397.) Aus drei hochalpinen Quellsäßen, von denen der eine von der Furka, der andere vom Gotthard und der dritte von der Oberalp herkommt, bildet sich die Reuß; welche am Ausgang des Arjenen-Thales den granitenen Quersriegel des Gebirges durchbricht und tosend und schäumend über Felsströmmer fließt. Tief unten, wo sich die beidenseitigen Uferfelsen verengen, schwingt sich die Teufelsbrücke über den jungen übermütigen Fluß. Der Sage nach hätte die erste Teufelsbrücke, von der wir auf unserem Bilde noch die Ueberreste der Pfeiler wahrnehmen, der Teufel selber erbaut, nachdem ihm die Urner versprochen, der erste, der über die neue Brücke gehe, sei sein. Sie jagten dann allerdings zuerst einen Ziegenbock über die Brücke und den durfte der Teufel behalten. Erziert über die listigen Urner warf er einen großen Stein vom Berge herab, um die Brücke zu zerstören. Er traf sie aber nicht und so liegt der Bock heute noch tief unten in der tosenden Schlucht. Ueber die Brücke zogen seit uralten Zeiten „der sorgenvolle Kaufmann und der leichtgeliürzte Pilger, der andächtige Mönch, der düstere Räuber und der heitere Spielmann, der Säumer mit dem schwerbeladenen Ross, der ferne herkommt von der Menschen Ländern,“ hier zog das Alpien durch, das der Urner auf die Weltlandmarkt trieb und Kriegslärm wiederholte oft von den Felsen. Zum letzten Mal schlagen sich hier vor hundert Jahren die Russen und Franzosen. Dem russischen General Swarow, der letztere hier besiegte, wurde hier in dem Felsen ein Denkmal in Form eines Kreuzes errichtet.



„Nur ein guter Mensch kann ein guter Arzt sein“ ist die Grundbedingung für den inneren, ja meist auch für den äußeren Erfolg der ärztlichen Thätigkeit. Ich möchte zu dem „guten Menschen“ noch hinzugefügt wissen: und „gut erzogen“, d. h. in einer Familie, in der ein wohlwollender Geist gegen alle Menschen lebt. Er muß einen unwiderstehlichen Drang zum Helfen anderer unglücklicher Menschen haben, zunächst angeboren und anerzogen, dann kommt er später auch auf dem Wege geläuterter Empfindung und Lebenserfahrung durch Reflexion zu der Ueberzeugung, daß, soviel der sittlich erzogene Mensch auch nach Glück jagen mag, er doch schließlich das Glück wesentlich darin findet, andere nach Kräften glücklich zu machen. Nur in diesem Punkte darf er egoistisch sein und zwar so viel als er kann. So wie dies aus der sittlichen Erziehung entspringt, so wird es auch immer wieder neue Quellen innerer Erläuterung, Stärkung des Pflichtgefühls, Befestigung eigener Sittlichkeit. Trifft ihn ein Unglück, so wird er in der Hilfe anderer, die noch unglücklicher sind als er, Trost und Stärkung zu neuem Aufschwung nehmen. Theodor Billroth.

Einen unvergleichlich dicken Schädel besitzt ein Bursche von Haardt bei Neustadt. Er feuerte im Zorn über eine Töde seiner Braut, die sich

eines pferdekundigen Theatermitgliedes erhielten nun die Pferde — Gummigaloshen. Damit ist aber das Problem, allerdings in höchst modernem Sinn, glänzend gelöst. Herr Baumeister gab übrigens der Regie noch eine besondere Aufgabe zu lösen. Wenn König Agamemnon von dem Wagen steigt, um am Altar zu opfern, müssen ihm zwei Jünglinge die Sandalen von den Füßen lösen. Bei der Probe begann nun Agamemnon just in diesem Augenblick von einem auf den andern Fuß zu hüpfen. Als ihn Director Schlenker über den Grund dieser eigenhüm-

400

Gemüthlich.



Affessor (vor der Verhandlung): „Wie alt sind Sie, Angeklagte.“ Angeklagte (leichtlebige junge Dame): „Na, Affessorchen, raten Sie 'mal!“

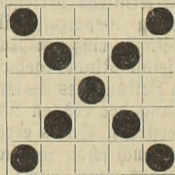
wiegte, mit ihm zu tanzen, von der Wirtschaft auf der Straße kurz entschlossen nicht weniger als vier Schüsse aus einem Revolver auf sich ab, ohne daß es ihm gelang, sich um's Leben zu bringen. Die Kugeln wurden auf dem Schilde plattgedrückt und vom Arzte am nächsten Tage entfernt; der Lebensmüde hatte dabei keine besondere Störung seines Wohlbefindens zu verzeichnen. Und doch hatte er laut eigener Versicherung sorgsam nach der Schlafengegend gezielt.

Humoristisches.

Berhö. „Angeklagter, welches ist Ihr Wohnort?“ — „Post restante, Herr Präsident.“ Kindlich. Die kleine Niese kommt mit ihrer Mama in eine Apotheke. Der eben vorherrschende Nesselgeruch veranlaßte sie zur Bemerkung: „Mamachen, hier riecht es ja so nach Zahnpfaster!“ Sein bestes Zeugniß. Studiosus Bummel, der durch alle Examina mehrmals gefallen ist, erzählt mit Stolz, daß das beste Zeugniß, welches er je erhalten, sein Impfszeugniß ist, sichtlich es dort heißt: „mit Erfolg!“

Die Natur übertröffen. Kapitän: „Sehen Sie einmal das sturmbeugte Meer, Herr Direktor, sieht das nicht prächtig aus?“ Theaterdirektor: „Prächtig? Ich sage Ihnen, wenn mein Theatermeister wagt, mir ein solches Meer vorzuführen, schmeiße ich ihn während der Vorstellung hinaus!“ Ein Trost. „Aber Kind, Du hast ja auf dem Standesamt kaum das Wort „Ja“ ausgesprochen können.“ — „Ja war sehr verwirrt, Heinrich, das nächste Mal wird's schon besser gehen.“

Füllrätzel.



- 1. weiblicher Vorname.
2. Schauspiel.
3. Haustier.
4. Kleidungsstück.
5. Held eines Trauerspiels.

In die Felder vorstehender Figur sind die Buchstaben A A, D, E E E E E, I, K, L, M, O O O, P, R, S S S, T T, Y, Z beizutragen, daß die wahren rechten Reihen von der beigefügten Bedeutung bilden, während die beiden durch schwarze Felder bezeichneten Querverreihen benennen: 1. ein Spiel, 2. eine beliebte Blume.

Auflösung des Schieberätsels in letzter Nummer:

E R L A U B N I S
L O N D O N
S T U A R T
D E R W I S C H
E S T R A G O N

Herausgeber, verantw. Schriftleiter u. Buchdrucker: Anton Frhr. v. Henneberg in Waidhofen a. d. Ybbs.

Jetzt gerieth Helene ernstlich in Zorn. Sie war bleich vor Wuth; ihre Stimme zitterte und klang heiser.

„Herr Baron“, sagte sie, vor Fred hintretend, „ich ersuche Sie, augenblicklich mein Haus zu verlassen und vorläufig nicht hierher zurückzukehren. Das weitere werde ich Ihnen schriftlich zugehen lassen.“

Sie wollte stolz aus dem Zimmer schreiten, aber ehe sie sich dessen versch, war Fred an ihrer Seite und umspannte —

2. Der Deutsche Volksverein bedauert es, daß er mich zwingen mußte, aus der Anonymität herauszutreten, und meine beiden ersten Artikel mit meinem Namen zu decken, ein Verlangen, das ich billige. Nur hätte ich die Sache anders angepackt. Wäre ich Dr. Steindl gewesen, hätte ich einfach in einem weiteren „Eingefendet“ den Gegner, energisch, aber anständig aufgefordert, seinen Namen zu nennen, widrigenfalls ich ihn als Feigling ignorire. Herr Dr. Steindl ist aber nicht so vorgegangen; er fragte sich bei der Redaction an, wer die Artikel geschrieben und nachdem der Herr Redacteur mit meiner mündlichen und schriftlichen Bewilligung erklärt hatte, daß ich es sei und daß ich mich gar nicht weigere, meinen Namen bekannt zu geben — setzt er sich hin und schreibt den Zwangsartikel, der wie man sieht, gelinde gesagt, höchst überflüssig war.

Der Deutsche Volksverein mußte mich zwingen! Zwang anzuwenden, ist nur gegen den erlaubt, der sich widerrechtlich sträubt; ich habe mich aber gar nicht gestraubt. Unsere schöne, deutsche Sprache besitzt ein un schön klingendes Wort, das den ungerechtfertigten Zwang treffend bezeichnet. Meine Feder sträubt sich das epith. non ornans niederzuschreiben, mit dem die Gemütsart jenes Richters zu bezeichnen ist, der in früherer Zeit gegen den Deliquenten zuerst die Folter gebraucht und dann erst gefragt hätte.

3. Ich habe den Deutschen Volksverein verunglimpft und maßlos angerempelt? Ja, wenn der Verein will, daß öffentlich von ihm nicht geschrieben werde, soll er keinen Candidaten aufstellen; thut er es aber, erfordert es schon der Respect vor den Wählern, daß deutlich erklärt werde, welcher Richtung derselbe angehört. Wenn der Verein trotz meiner „Anrempelung“ um sein eigenes Wort zu gebrauchen, es unterläßt, in diesem Punkte Klarheit zu verschaffen, muß er sich weiter gefallen lassen, daß mehr oder weniger begründete Vermuthungen öffentlich zum Ausdruck kommen. Ich finde es ja begreiflich, daß die Leitung des Deutschen Volksvereines, schon um eine innere Spaltung hintanzuhalten, einer Erklärung, ob radical, oder gemäßigt deutsch-national, ausweichen will, aber die außerhalb des Vereines stehende Wählerschaft kennt diese Rücksicht nicht; die Vermuthung, der Verein traut sich mit der Farbe nicht recht heraus und sucht diesen Mangel durch ein schönes wirtschaftliches Programm zu verdecken, gewinnt immer mehr an Wahrscheinlichkeit und der Deutsche Volksverein hat thatsächlich bisher nichts gethan, was dieser Vermuthung den Boden entziehen könnte. Mit welchem Rechte der Deutsche Volksverein mir zuruft: Maßlos anrempeln und dann, wenn entsprechend (?) parirt (?) wird, die gekränkte Unschuld spielen u. s. w., begreife, wer kann.

4. Bekanntlich gibt es in jeder Partei Dummere und Geschicktere, was ohne eine Beleidigung zu riskiren, auch von den Parteigenossen des Herrn Dr. Steindl gesagt werden kann, wenn sich nun die Dümmsen unserer Parteigenossen einmal um die Siegespalmen streiten möchten, wage ich allerdings nicht zu behaupten, wer da gewinnt; daß aber kann ich bestimmt sagen, die Geschickteren meiner Parteigenossen haben sofort begriffen, was ich mit der Gegenüberstellung von Volks- und Vaterlandsverräther ohne die mindeste persönliche Anspielung, sagen wollte.

5. Ein actenmäßig zwingender Beweis, wie z. B. daß Oberndorfer im Reichsrathe oft gesprochen hat, läßt sich allerdings für meine Behauptung, daß Deutschradicale für Socialdemokraten stimmen, nicht erbringen, da die Wahlen eben geheim sind, wohl aber wäre ein Indicienbeweis gar nicht so schwer. Sollten sich die Verhältnisse diesbezüglich ändern, wäre es mir freudigst zu begrüßen. Ich bin kein Prophet, glaube aber voraussetzen zu können, wenn bei den Wahlen in der 3. Curie speciell in Niederösterreich die Stimmzettel nach der Gesinnung des Wählers sich verfärbten, so tragen die Zettel mit dem Namen des christlich-socialen oder gemäßigt deutsch-nationalen Candidaten die Farbe der Lueger-Nelke, während in gar vielen Orten auf den Gegen-candidaten nebst den blauen alle gelben und so mancher rothe Zettel zuzulegen werden.

6. Der Himmel auf Baiern ist entschieden mißglückt; es gibt überhaupt keine specielle Politik des Clerus; alles was von „Clericalismus“ gefaselt wird, ist nur ein Schlagwort, das aus der liberalen Presse in die radicale übergegangen ist, und dient leider nur dazu, um eine Einigung der deutschen Parteien Oesterreichs zu erschweren zu Gunsten Derjenigen, die aus dem fortwährenden Hader ihren Nutzen ziehen. Nicht einmal die Priester des öster-reichischen Reichsrates bilden eine eigenen Verband, sondern gehören verschiedenen Parteigruppen an; dann besteht zwischen uns und Baiern die Reichsgrenze. Auch der Fall Erb in Steyr scheint, wie ich hörte, nicht hierher zu passen.

7. Der Deutsche Volksverein ertheilt uns Priestern den Rat, die weltlichen Geschäfte und besonders die Politik zu meiden. Die Herren scheinen den Spitznamen der Raiffeisen-Cassen nicht zu kennen, sonst würden Sie wissen, in wie vielen Orten gerade diese dem Volke so nützliche Institution von Geistlichen gefördert wird; fragen die Herren einmal in Zell an, ob den Zellern meine Thätigkeit in dieser Beziehung unpassend vorkommt oder anstößig scheint?

Wer ein Verständnis hat für die sociale Bedeutung der Kirche und für den Einfluß der Religion auf das Volks- und Staatsleben, redet nicht so, wie die Herren vom Deutschen Volksvereine. Der ertheilte Rat erinnert mich an die sogenannten Primizpredigten der „Neuen Freien Presse“, die dieselben uns Priestern ab und zu hält, natürlich aus lauter Sorge für die Religion und unser Ansehen.

Uebrigens hat es mich überrascht, daß gerade der Verein die staatsbürgerlichen Rechte des Clerus verkümmert sehen möchte, der mir vor einigen Wochen mangelndes Freiheitsgefühl vorwarf.

8. Was den sachlichen Theil unserer Polemik anbelangt, habe ich zu ergänzen, daß Oberndorfer die 3000 fl. der Firma Clifsen nicht aus Reichthum fahren ließ, sondern er wollte, daß gerade der Hauptinteressant, d. i. Clifsen entsprechend zur Beitragsleistung herangezogen werde; die Aufstellung der Erhaltungs-kosten der Stadter Brücke ist so geplant: die Straßenausschüße

Waidhofen und St. Peter tragen je 1/4 und die Firma Clifsen 2/4 derselben.

Zum Schluß constatire ich, daß meine Herren Gegner die sachliche Polemik noch vor Abschluß derselben ohne Abgabe eines Grundes und ohne Antrag auf Einstellung abgebrochen haben.

Genehmigen Herr Redacteur den Ausdruck meiner Hochachtung, sowie meines besonderen Dankes für Ihre Objectivität und Geduld.

Zell a. d. Ybbs, 12. December 1900.

Diem.

Foulard-Seiden-Robe fl. 8.40

and höher; — 14 Meter! — porto- und zollfrei zugesandt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg-Seide“ von 45 Kreuz. bis fl. 14.65 per Meter.

G. Henneberg, Seidenfabrikant (k. u. k. Hofl.) Zürich.

Kronprinzessin Stephanie-Quelle.

KRONDORF

anerkannt bester Sauerbrunn

Brunnen-Unternehmung Krondorf bei Karlsbad.

Vorräthig in den

Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Restaurationen etc.

Haupt-Niederlage für Waidhofen und Umgebung bei den Herren Moriz Paul, Apotheker, Gottfried Fries Wwe., Kaufmann und Lughofer Augst, Kaufmann.

Bei Kinderkrankheiten

welche so häufig säuretilgende Mittel erfordern, wird von ärztlicher Seite als wegen seiner milden Wirkung hier für besonders geeignet:

MATTONI GISSHÜBLER

natürlicher alkalischer SAUERBRUNN mit Vorliebe verordnet bei Magensäure, Scropheln, Rhachitis, Drüsenanschwellungen u. s. w., ebenso bei Katarrhen der Luftröhre und Keuchhusten. (Hofrath von Lössner's Monographie über Giesshübl Sauerbrunn)

Dankagung! Nach vorherigen vergeblichen Versuchen mit versch. andern Mitteln, ist es Herrn Specialist B. in S. nach kurzer Zeit gelungen, das Magenleiden meiner Tochter mit seiner bewährten einf. Cur zu heilen. Mit herzl. Danke gegen Herrn Popp kann ich ähnlich Leidenden empfehlen, sich von Herrn Frits Popp in Seide (Hollstein) die Broschüre gratis senden zu lassen. Andreas Bartal, ev. Seelsorger. Batizfalu (Bogydor) Zipfer Comt. D.-Ungarn

Dampf-Kaffee-Rösterei

Alois David, Prag-Zirkov

empfeht franco jede Poststation gegen Nachnahme:

Kaffee pr. Kilo fl. 1.40, 1.50, 1.60, 1.70. Wiener Mischung fl. 1.80, Perl Ia fl. 1.80, IIa fl. 1.65. Rohsorten zu fl. 1.15, 1.20, 1.30. Ceylon fl. 1.40. Menados fl. 1.55, in 5 Kilo-Säcken plombirt. 350 7-5

Meteorologische Beobachtungen am Wetterhäuslchen in Waidhofen a. d. Ybbs.

Seeshöhe 358 Meter.

| Datum | Stunde | Luftdruck in Millimetern | Temperatur Celsius | | Temperatur C. f. us | | Feuchtigkeit in Per-centen | | Bewölkung | Nieder-schlag in Milli-metern | Anmerkung |
|----------|--------------|--------------------------|--------------------|----------|---------------------|------------|----------------------------|------|--------------------------------------|-------------------------------|-----------|
| | | | beob-achtete | nor-male | höchste | nieder-ste | Waidhofen | Wien | | | |
| 8. Dec. | 7 Uhr früh | 736 | 1.5 | 1.2 | 0 | 2 | 94 | 66 | 1/4 bez., Mondschein Sternschein | | |
| | 2 Uhr nachm. | 739 | 2.5 | 2.2 | | | 87 | 53 | | | |
| | 9 Uhr abends | 740 | 0.5 | 0.1 | | | 97 | 69 | | | |
| 9. Dec. | 7 Uhr früh | 738.5 | 4.5 | 1.3 | 2.5 | 4 | 100 | 78 | Feiter Weiter Mondschein Sternschein | Den ganzen Tag Sonnenschein | |
| | 2 Uhr nachm. | 737 | 0 | 2.0 | | | 96 | 68 | | | |
| | 9 Uhr abends | 737 | 4.5 | 0.1 | | | 100 | 92 | | | |
| 10. Dec. | 7 Uhr früh | 737.5 | 7 | 1.4 | 2 | 7 | 100 | 96 | Feiter | | |
| | 2 Uhr nachm. | 737.4 | 2.5 | 1.9 | | | 98 | 92 | | | |
| | 9 Uhr abends | 740 | 4.5 | 0.2 | | | 100 | 88 | | | |
| 11. Dec. | 7 Uhr früh | 740 | 1 | 1.5 | 2 | 2 | 100 | 89 | Feiter Feiter, Sonnensch. Trüb | | |
| | 2 Uhr nachm. | 737.5 | 2.5 | 1.7 | | | 91 | 87 | | | |
| | 9 Uhr abends | 738 | 0.5 | 0.3 | | | 100 | 96 | | | |
| 12. Dec. | 7 Uhr früh | 737.5 | 2 | 0.4 | 2.5 | 2 | 100 | 96 | Feiter Feiter, Sternsch. Trüb | | |
| | 2 Uhr nachm. | 737 | 1.5 | 1.6 | | | 97 | 100 | | | |
| | 9 Uhr abends | 739 | 0 | 0.4 | | | 100 | 78 | | | |
| 13. Dec. | 7 Uhr früh | 738 | 2.5 | 1.7 | 4 | 2.5 | 100 | 92 | Feiter Feiter, Sonnensch. Nebel | | |
| | 2 Uhr nachm. | 736.5 | 2.5 | 1.4 | | | 92 | 92 | | | |
| | 9 Uhr abends | 736 | 2 | 0.5 | | | 100 | 100 | | | |
| 14. Dec. | 7 Uhr früh | 737 | 3.5 | 1.7 | 3 | 4.5 | 100 | 89 | Feiter Nebel Trüb Bewölkt | | |
| | 2 Uhr nachm. | 740 | 4 | 1.3 | | | 98 | 98 | | | |
| | 9 Uhr abends | 742 | 3 | 0.6 | | | 100 | 100 | | | |

JULIUS MEINL'S GEBRANNTER KAFFEE IN ORIGINAL-PACKUNG.



NIEDERLAGE In Waidhofen a. d. Ybbs bei

JULIUS ORTNER Stadtplatz.

Ein Stadtpelz

fast neu, ist preiswürdig zu verkaufen. Auskunft in der Ver-waltungsstelle dieses Blattes. 382 0-1

„Ich theile hiemit allen meinen Freunden und Bekannten mit, dass ich von meinen Jagden in Russland gestern wieder wohlbehalten in Wien angelangt bin.“

Wien, den 12. December 1900.

Carl Blaimschein.

22-2791 **Brady'sche**
Magentropfen
 (früher Mariazeller Magentropfen)
 bereitet in der Apotheke „zum König von Ungarn“ des
 Carl Brady in Wien, I., Fleischmarkt 1,
 ein aufbewährtes und bekanntes Heilmittel von anre-
 gender und kräftigender Wirkung auf den Magen bei
 Verdauungsstörungen und sonstigen Magenleiden.
 Preis à Flasche . . . 40 kr.
 Doppelflasche . . . 70 kr.
 Ich kann nicht umhin, nochmals darauf aufmerksam zu machen, daß meine
 Magentropfen vielfach gefälscht werden. Man achte sonach beim Einkauf auf
 obige Schutzmarke mit der Unterschrift E. Brady und weise alle Fabrikate
 als unecht zurück, die nicht mit obiger Schutzmarke und mit der Unterschrift
 E. Brady versehen sind.
Die Magentropfen des Apotheker
 E. Brady
 (früher Mariazeller Magentropfen)
 sind in roten Faltschachteln verpackt und mit dem Bilde der H. Mutter Gottes
 von Mariazell (als Schutzmarke) versehen. Unter der Schutzmarke muß sich die
 nebenstehende Unterschrift E. Brady befinden. Bestandtheile sind
 angegeben.
 Die Magentropfen sind echt zu haben in allen Apotheken.

5) Chief-Office: 48, Brixton-Road, London SW.

 Auf ein Stüchlein Zucker nehme man bei Bedarf
 20 bis 40 Tropfen innerlich ein, oder benütze ihn
 äußerlich als Einreibung u. Benetzung der schmerz-
 haften Stellen, um eine sofortige nervenberuhigende
 Wirkung zu erzielen, von
 371
A. Thierry's Balsam
 mit der grünen Nonnen-Schutzmarke und Kapsel-
 verschluss mit eingetragener Firma: Allein echt.
 Erhältlich in den Apotheken. — Per
 Post franco 12 kleine od. 6 Doppelflaschen 4 Kronen.
 Probelascon nebst Probeblatt und Depot-Verzeich-
 nisse aller Länder der Erde werden gegen Veran-
 wendung von 1 Kr. 20 Heller Apotheker A. Thiery's
 Fabrik in Pregradá bei Reitzsch-Savodruna. Man
 weise Imitationen u. achte auf die in allen Kultur-
 ländern registrierte grüne Nonnen-Schutzmarke.

Rundmachung.
 Die am 2. Jänner 1901 fällige Abschlags-
 zahlung pro
4 Kronen
 für die auf die Prioritäts-Actien der Ybbsthalsbahn
 entfallende Dividende des Jahres 1900 wird gegen
 Abgabe des bezüglichen Coupons bei der Sparcasse
 der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs vom 2. Jänner
 1901 an eingelöst.
 Wien, am 15. December 1900.
Ybbsthalsbahn.
 (Nachdruck wird nicht honorirt.) 384 1-1

Hosch's Unterlags-Kalender
 auf Lösch-Carton für 1901
 Anerkannt als die besten Unterlags-Kalender.
 Preis K 3,20 und aufwärts. Zu Reclamezwecken
 empfohlen.
Hosch's Blockkalender
 mit feinsten Chromo-Rückwand von 80 h bis 1 K.
Hosch's Postkarten-Album
 Vorrätig oder zu beziehen durch jede Buch- o.
 Papierhandlung. Im Falle keine solche bekannt
 ist, wende man sich direct an die Verlagsbuchhandlung. Prospective
 durch dieselbe überallhin kostenlos und portofrei. — Wiederver-
 käufer gesucht.
 Verlag k. u. k. pr. Unterlags-Kalender Rainer Hosch, Neutitschein.

KARL SCHNAUBELT
 beideter Sachverständiger 185
 WIEN, VII., Mariahilferstr. 44,
 empfiehlt sein
**zahnärztliches und zahn-
 technisches Atelier.**
 Seine langjährige Thätigkeit bei den Hof-
 zahnärzten Dr. Pfab, Dr. Alexovits, sowie
 dem Kammerzahnarzte Wieselthier bürgt für
 solide und gewissenhafteste Ausführung.

Ein
möblirtes Zimmer
 ist an einen oder zwei Herren sofort zu vergeben. Näheres
 in der Administration dieses Blattes. 381 3-3

GRÖSSTES
SPECIALGESCHÄFT
 DER MONARCHIE in
 APPARATEN, REQUISITEN,
 WERKZEUGEN,
 MATERIALIEN,
 Vorlagen etc. für:
MALEREI jeder Art
BRANDMALEREI
PYROSCULPTUR
LAUBSÄGEREI
KERB u. LEDERSCHNITT etc.
BIER & SCHÖLL
 WIEN, I. TEGETTHOFFSTR. No 9
 HOLZWAREN zum
 BRENNEN u. BEMALEN
 BEI BESTELLUNG
 von CATALOGEN ersuchen wir um Angabe des gewünschten Faches

Dr. Rosa's Balsam
 für den Magen
 aus der Apotheke des
B. FRAGNER in PRAG
 ist ein seit mehr als 50 Jahren allgemein bekanntes
 Hausmittel von einer appetitanregenden und milde
 abführenden Wirkung. Der Verdauungsvorgang wird
 bei regelmässiger Anwendung desselben gekräftigt und
 im richtigen Gange erhalten.
Warnung! Alle Theile der Em-
 ballage tragen die neben-
 stehende gesetzlich deponirte
 Schutzmarke.
HAUPT-DEPOT:
 Apotheke des B. Fragner k. n. k. Hoflieferanten
 „Zum schwarzen Adler“
 Pag. Kleinseite, Ecke der Nerudgasse.
 Grosse Flasche 2 K, kleine 1 K.
 Postversandt täglich.
 Gegen Voraussendung von K 2,50 wird eine grosse Flasche
 und von 1 K 50 h eine kleine Flasche franco aller Stationen
 der österr.-ungar. Monarchie geschickt.
 Depots in den Apotheken Oesterreich-Ungarns, dann in Waid-
 hofen a. d. Ybbs in der Apotheke des Herrn Moriz Paul.

100 bis 300 fl. monatlich
 können Personen jeden Standes, in allen Verhältnissen sicher
 und ehrlich ohne Capital und Risiko verdienen, durch Verkauf ge-
 setzlich erlaubter Staatspapiere und Lose. Anträge an Ludwig
 Desterreicher, VIII. Deutschgasse 8, Budapest.

Bestens empfohlen werden
Patent Universal
Jagd- und
Touristen Schuhe
 durch die einfache Construction der
 Obertheile und da durch den Patent-
 Vaseline-Ramen jeder Druck am Fusse
 von den eisernen Nägeln verhindert
 wird:
 Als Lederbrandsohlen können auch Dr. Hö-
 gyes Asbest-Sohlen verwendet werden.
 Für derartig gearbeitete Schuhe kann voll-
 ständig garantirt werden.
 303 52*10 Hochachtend
 Josef Steinacher, Schuhmacher, Waidhofen a. d. Y.
 unterer Stadtplatz Nr. 19.

Herbanny's unterphosphorigsaurer
Kalk-Eisen-Syrup
 Dieser seit 31 Jahren stets mit gutem Erfolge angewendete, auch
 von vielen Ärzten bestens begünstigte und empfohlene **Brustsyrup**
 wirkt schleimlösend, hustenstillend, schweißvermindernd,
 sowie die Gslust, Verdauung und Ernährung befördernd,
 den Körper kräftigend und stärkend. Das in diesem Syrup
 enthaltene Eisen in leicht assimilirbarer Form ist für die Blut-
 bildung, der Gehalt an löslichen Phosphor-Kalk-Salzen beischwäch-
 lichen Kindern besonders der Knochenbildung nützlich.
 Preis 1 Flasche fl. 1,25 = K 2,50, per Post
 20 Kr. = 40 h mehr für Packung.
 Ersuchen stets ausdrücklich
 Herbanny's Kalk-Eisen-Syrup
 zu verlangen. — Als Zeichen der Ech-
 tigkeit findet man im Glase und auf der
 Verschlusskapsel den Namen „Herbanny“
 in erhöhter Schrift und ist jede
 Flasche mit nebliger, beh. protocol-
 lirtter Schutzmarke versehen, auf
 welche Kennzeichen der Echtheit wir zu
 achten bitten.
 Alleinige Erzeugung und Haupt-Versandstelle:
Wien, Apotheke „Zur Barmherzigkeit“
 VII./1, Kaiserstraße 73 und 75.
 Depot bei Herrn M. Paul, Apotheke in Waidhofen a. d.
 Ybbs; ferner in Scheibbs bei Herrn Apotheker F. Kollmann,
 St. Pölten bei den Herren Apothekern D. Hoffad und L. Spora.
 Weiters Depots bei den Herren Apothekern Amstetten B. Ritter-
 dorfer, Herzogenburg F. Willert, Lilienfeld F. Grelleppis,
 Markt S. Wurzer, Melk F. Linde, Neulengbach E. Dietrich,
 Pöchlarn M. Braun, Seitenstetten A. Reich, Ybbs K. Kiebl.

So sieht er aus!
 der ächte **Kaiser-Coffee**
Kaiser-Coffee
 Zusatz.
 aus
 ausgewählten Kranzfeigen
 SCHUTZ-MARKE

ADOLF J. TITZE
LINZ.
So sieht er aus!
 der ächte **Kaiser-Coffee**
Kaiser-Coffee
 Zusatz.
 aus
 ausgewählten Kranzfeigen
 SCHUTZ-MARKE

ADOLF J. TITZE
LINZ.
aus der Fabrik von Adolf J. Titze, Linz a/d.

Coffon
 wohlgeschmeckendster Kaffeezusatz.
 Wer um seine Gesundheit besorgt ist,
 trinke „Coffon“ ohne Zugabe von Kaffee,
 schmeckt auch ohne Kaffee sehr gut. Coffon
 sollte in keinem Hause fehlen, wo es Kinder
 oder Nervenleidende gibt.
 Coffon ist in allen besseren Geschäften
 zu haben. 333 10-4
Brüder Kunz, Wien.
 Verkaufsstellen:
 In Waidhofen: Gottfried Friess Wtw.
 In Weyer: Ludwig Grotl.

Neujahrs- und Ballkarten

liefert je nach Wunsch und in verschiedenen Ausstattungen

zu den billigsten Preisen

Henneberg's Buchdruckerei

in Waidhofen a. d. Ybbs.

Reichhaltige Mustercollection ist zur gefälligen Benützung vorrätig.

Wie lange bleiben Frauen schön?

So lange sie ihren Bedarf in Kleiderstoffe, Bar-
chente, Cottoms und Blaudruck, Wäsche und
Wirkwaren, fertige Blousen und Kleider, Mieder
und Gesundheitsleibchen etc. etc. bei

Carl Schönhacker, Waidhofen a. d. Ybbs,

Ybbsthorstrasse decken, wo man am besten
und billigsten einkauft.

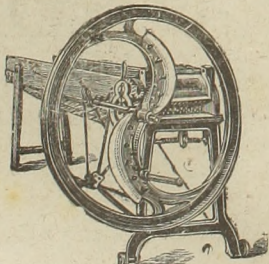
Solide Bedienung! Kein Kaufzwang!

Stahl-Pflüge, 1-, 2-, 3 und 4 schaarig

Wiesen- und Moos-,
Glieder- u. Diagonal-
Ringel- u. Glatt-Stahlblech-Feldwalzen,
Säemaschinen Agricola,
MÄH-MASCHINEN,

für Gras, Klee und Getreide,
Heu- und Ernte-Rechen, Heuwender,
Patent-Dörr-Apparate für Obst, Gemüse etc.
PRESSEN für Wein und Obst.

sowie für alle Zwecke,
Obst- und Traubenmühlen,
Traubenrebelmaschinen,
Häcksel-Futterschneider,
Schrotmühlen, Rübenschneider,



289 10-5

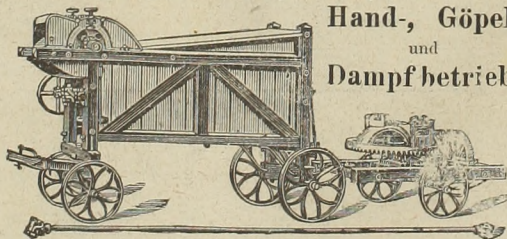
PH. MAYFARTH & CO.

kais. u. kön. ausschl. priv. Fabriken landw. Maschinen, Eisengiessereien und Dampfhammerwerke
Etabliert 1872. **WIEN, II/1, Taborstrasse Nr. 71.** 750 Arbeiter.

Preisgekrönt mit über 400 goldenen, silbernen und bronzernen Medaillen auf allen grösseren Ausstellungen.
Ausführliche Cataloge u. zahlreiche Anerkennungsschreiben gratis. Vertreter u. Wiederverkäufer erwünscht.

Dresch-Maschinen

mit Patent-Rollen-Ringschmierlagern für
Hand-, Göpel-
und
Dampf betrieb.



Göpelwerke

für Anspannung von 1 bis 6 Zugthieren.
Neueste Getreide-Putzmühlen,

TRIEURS, MAISREBLER,
Selbstthätige

Patent-Reben-, Hederich- und Blutlaus-Vertil-
gungsspritzen „**SYPHONIA**“,
Transportable Sparkessel-Oefen,
Futter-Dämpfer,

Heu- u. Stroh-Pressen, für Handbe-
trieb, stabil
und fahrbar, sowie alle anderen landw. Maschinen

fabriciren und liefern in neuester Construction

Für Weihnachten!

Christbaum-Bäckerei

in schönster und größter Auswahl per Stück
von einem Kreuzer aufwärts.

Christbaumkerz

aus reinem Wachse, nicht tropfend, sehr
langsam und schön brennend, in verschi-
denen Farben und Grössen zu 1, 2, 3, 4, 5 kr.
und höher bei

Leopold Friess, Waidhofen a. d. Y.
Untere Stadt.

Alle Bestellungen werden prompt geliefert.

Drei Gulden 337 40 7

kostet ein Postcolli Brutto 5 Kg. schön sortirte Abfall-
seife, Veilchen-, Rosen-, Heliotrop-, Moschus-, Maiglöck-
chen-, Pfirsichblüten-, u. Versand gegen Nachnahme durch
Bohemia-Parfümerie, Bodenbach a. Elbe.

Chief-Office: 48, Brixton-road London, SW.

A. Thierry's 371 25-2

echte Centifoliensalbe



die kräftigste Zugabe der Gegenwart. Weib
durch gründliche Reinigung eine schmerzstillende
und rasche heilende Wirkung und befreit durch
Erweichung von eingedrungenen Fremdkörper
Art. Ist für Touristen, Radfahrer und
Reiter unentbehrlich.

Erhältlich in den Apotheken.

Per Post franco 2 Tiegel 3 Kronen 50 Heller.
Ein Probetiegel gegen Vorauszahlung von
1 Krone 80 Heller versendet nebst Prospect und Depotverzeichnis
aller Länder der Erde Apotheker A. Thierry's Fabrik in Pregrada
bei Rohitsch-Sauerbrunn. — Man weide Imitationen und achte
auf obige, auf jedem Tiegel eingetragene Schutzmarke.

Das beste und praktischste

Weihnachtsgeschenk

ist eine gute

Nähmaschine.

Selbe verkaufe ich zu Original-Fabrikspreisen.

Josef Buchbauer, 378 4-2

Alois Seidls Nachfolger,
Waidhofen an der Ybbs.

Clavier-Unterricht

erhält Josef Steger, Chorregent, obere Stadt 37.

Zähne, Gebisse

nach neuestem, amerikanischen System.
Dieselben werden unter Garantie, natur-
getreu, zum Kauen verwendbar, voll-
kommen ohne vorher die Wurzel ent-
fernen zu müssen, schnellstens schmerz-
los eingesetzt.

Reparaturen

sowie sämtliche in dieses Fach einschlagende Ver-
richtungen werden bestens und billigt in kürzester
Frift ausgeführt.

J. Werchlawski

Stabil in Waidhofen,

Oberer Stadtplatz, im eigenen Hause.

Zähne von 2 fl. aufwärts.

Dank u. Anempfehlung.

Gefertiger fühlt sich verpflichtet, anlässlich des Verkaufes seines Gasthauses in Zell a. d. Ybbs allen geschätzten Gästen für das ihm so zahlreich geschenkte Vertrauen seinen besten Dank auf dieser Stelle auszudrücken, mit dem höflichen Ersuchen, dasselbe nun in gleichem Masse an seinen Nachfolger, Herrn **Alois Fischhuber** zu übertragen.

Hochachtungsvoll
Franz Zuber.

Anknüpfend an Obiges, erlaubt sich der ergebenst Gefertigte dem P. T. Publicum von Zell und Waidhofen a. d. Ybbs die höfliche Mittheilung zu erstatten, dass er das dem Herrn **Franz Zuber in Zell a. d. Ybbs** gehörige **Gasthaus** von diesem käuflich erworben hat und unter seiner Leitung vom **2. December d. J.** an weiterführen und stets bestrebt sein wird, nur gute Speisen und Getränke zu verabreichen.

In der angenehmen Erwartung, dass mir das, meinem Vorgänger so reichlich geschenkte Vertrauen nun auf mich übertragen wird, zeichne

Hochachtungsvoll
Alois Fischhuber,
Gastwirt in Zell a. d. Ybbs.

364 3-3

ANTON GUGER, Seiler

in Waidhofen a. d. Ybbs,

empfeilt *Transmissions-, Aufzugs- und Düngerseile, aus Hanf u. Draht, alle Sorten Leinen, Schnüre, Stränge, Stricke, Netze, Gurten, Halftern u. s. w. zu den billigsten Preisen.*

Seegrass auf Lager.

Seilspleissungen werden gut ausgeführt. 288 12-5

Wer braucht viel Geld?

Monatlich bis **1000 Kronen** sind ehrlich und ohne Risiko leicht zu verdienen. Adresse wolle man unter **M 8 Annoncenbureau „Merkur“** Leipzig-Lindenau, sofort senden.

132 50-12

Ein vorzügliches Kaffeezusatzmittel

ist 182 52-3

Andre Hofer's
reiner Feigenkaffee

Salzburg,
(Oesterreich).

Freilassing,
(Bayern).

DAUERHAFT, GERUCHLOS **SOFORT TROCKNEND**

Gesetzlich geschützt
Zimmer sofort zu benützen.



DER ECHE

Man verlange nur den echten Christoph-Lack

Christoph-Lack

IST DER BESTE ANSTRICH FÜR FUSSEBÖDEN.

ermöglicht es, Zimmer zu streichen, ohne dieselben anser Gebrauch zu setzen, da der unangenehme Geruch und das langsame, klebrige Trocknen, das der Oelfarbe und dem Oellack eigen, **vermieden** wird. Die Anwendung dabei ist so einfach, dass Jeder das Streichen selbst vornehmen kann. Die Dielen können nass aufgewischt werden, ohne an Glanz zu verlieren. Man unterscheidet

gefärbten Fussbodenglanzlack,

gelbbraun und mahagonibraun, der wie Oelfarbe deckt und gleichzeitig Glanz gibt; daher anwendbar auf alten oder neuen Fussböden. Alle Flecken, früheren Anstrich etc. deck derselbe vollkommen; und

reinen Glanzlack (ungefärbt)

für neue Dielen und Parquetten, der nur Glanz gibt. Namentlich für Parquetten und schon mit Oelfarbe gestrichene ganz neue Dielen. Gibt nur Glanz, verdeckt daher nicht das Holzmuster.

Postcolli ca. 35 Mtr. (2 mittl. Zimmer) ö. W. fl. 5,90 = Kronen 11,80.

In allen Städten, wo Niederlagen vorhanden, werden **directe Aufträge** diesen übermiltelt; Musteranstriche und Prospekte gratis und franco. Beim Kaufe ist genau auf Firma und Fabrikmarke zu achten, da dieses seit 1850 bestehende Fabrikat vielfach **nachgeahmt** und **verfälscht**, entsprechend schlechter und häufig gar nicht dem Zwecke entsprechend in den Handel gebracht wird.

FRANZ CHRISTOPH,

Erfinder u. alleiniger Fabrikant des echten Fussboden-Glanzlack.

Prag Zürich Berlin

943

Niederlagen:

Waidhofen: **Gottfried Friess Witwe.** Enns: **F. X. Wegerstorfer.** Steyr: **J. M. Peteler.** Weyer: **Herm. Kaler.**

Carl Heinrich
Weingärten- u. Kellereibesitzer in Krems a. D.
verkauft seine vorzüglichen

Eigenbauweine

(Spätlese) so lange der Vorrath reicht zu den annehmbarsten Preisen (nur gegen Cassa.) Besorge auch Einkäufe für P. T. Wirte und Händler etc., da bei mir von Herrschaften und Produzenten größere Portien Weine zum Verkaufe stets **vorgemerkt** sind, bin ich in der Lage, jedem Weinfäufer nach seinem Wunsche dienen zu können. Anfragen werden prompt beantwortet.

Postkarten-Album.

Verlange kostenlos reich illustriertes Preisbuch über **Hosch's** Postkarten-Albums von der Verlagsbuchhandlung

Rainer Hosch, Neutitschein.

Hosch's Postkarten-Albums haben anerkannt die besten Einlage-Cartons, sind in Original-Skytogen, Original-Leinen u. hochfeinen Glanzlederbänden zu haben.

Oeffentliche Erklärung!

Die gefertigte Porträt-Kunstanstalt hat, um unliebsamen Entlassungen ihrer künstlerisch vorzüglichst geschulten Porträtmaler entgehen zu sein und nur, um dieselben weiter beschäftigen zu können, für kurze Zeit und nur bis auf Widerruf beschlossen, auf jeglichen Nutzen und Gewinn zu verzichten. Wir liefern

für nur fl. 7-50

ein Porträt in Lebensgrösse

(Brustbild)

samt prachtvollem, elegantem Barockrahmen

dessen mindester Wert 30 Gulden ist.

Wer daher anstrebt, sein eigenes, oder das Porträt seiner Frau, seiner Kinder, Eltern, Geschwister oder anderer selbst verstorbener Verwandter, oder Freunde machen zu lassen, hat nur die betreffende Photographie, gleichviel in welcher Stellung, einzusenden, und erhält binnen 14 Tagen ein Porträt, wovon er gewiss aufs höchste überrascht und entzückt sein wird.

Die Kiste zum Porträt wird zum Selbstkostenpreise berechnet, Bestellungen mit Beischluss der Photographie, welche mit dem Porträt unbeschädigt retournirt wird, werden gegen Postvorschuss (Nachnahme oder vorherige Geldsendung entgegengenommen).

Für vorzügliche künstlerische Ausführung und naturgetreue Aehnlichkeit wird Garantie geleistet.

Hunderte von Anerkennungs- und Dankschreiben liegen zur öffentlichen Einsicht für Jedermann auf und werden auf Wunsch franko zugesendet.

Weihnachts-Aufträge,

welche noch am 20. December bei uns einlangen, werden pünktlich vor dem Feste effectuirt.

Kunst-Porträt-Anstalt „KOSMOS“

Wien IV., Mariabilderstrasse 116.

Galloh! Galloh!

Wer meldet sich denn?

359 15-4

Die Erste Hart- & Weichkäserei

Trautenuau im Riesengebirge (Böhmen).

Wirklich sehr schön von Ihnen, gerade hatte ich die Absicht etwas von Ihren weltberühmten Käseforten zu bestellen! — So? Jedoch bevor wir es absenden, erlauben wir uns Sie darauf aufmerksam zu machen, daß wir ein neues System gegenüber unseren werthen Kunden eingeführt haben! — Und das ist? — Wenn Sie bloß einmal und zwar ein **Postkistchen** circa 5 Kg. für Kronen 8.— bis 9.— per Nachnahme bei uns bestellen, selbes enthält verschiedene Sorten, wie:

| | |
|-------------------------------|---------------------------------|
| Bierkäse . . . pr. St. K — 12 | Schloßkäse . . . pr. St. K — 90 |
| Leptauerkäse . . . „ „ — 14 | Imperialkäse „ „ — 17 |
| Stangenkäse . . . „ „ — 12 | Neuschädelkäse „ „ — 18 |
| Canembertkäse . . . „ „ — 50 | Remoudoukäse „ „ — 10 |
| Limburgerkäse . . . „ „ — 60 | Frühstückkäse „ „ — 70 |
| Colibrikäse . . . „ „ — 25 | Deffertkäse . . . „ „ 1,20 |
| Formage de Brie „ „ 2,05 | Tilsiterkäse . . . „ „ 2,10 |
| Emmenthaler . . . „ „ 1,70 | Edamerkäse . . . „ „ 3.— |

dann bleiben Sie sicher unsere dauernde Kunde, mit einem Besuche werden Sie sich über die Bonität dieser Käseforten überzeugen. Einzelne Sorten von den oberwähnten sind auch in Postcolli franco pr. Nachnahme überall hin zu haben.

Solide Agenten werden überall aufgenommen.

Einladung zum Besuche meiner

Weihnachtsausstellung

im I. Stock

in Geschenkartikeln, Galanterie-, Leder-, Bijouterie- und Spielwaren.

Albums für
Photografien und
Ansichtskarten.
Kassetten,
Schatullen in Holz,
Sammt und Plüsch.
Schreibmappen,
Geldbörsen,
Tabak- und Zi-
garren-Caschen,
Photographie-
Kahmen,
Heiligen- u. Wand-
Bilder,
Brotschen, Hals-
ketten in Perlen u.
americ. Double.
Musketten,
Uhrketten, Fächer,
Hand- und Reise-
Caschen,
Damen-Gürtel in
Leder, Perlen, Gold
und Silber.
Uhr- u. Zigarren-
Ständer,
Sonn- und Regen-
Schirme,
Schweizer-
Schutkerien.
Alle Spielwaren.
Größte Auswahl
in
Puppen, Puppen-
Wagen etc.

Fos. Buchbauer, Alois Seidl's Nachfolg.

Oberer Stadtplatz.

WAIDHOFEN a. d. YBBS.

Oberer Stadtplatz.

Erste Waidhofner Käse-, Salami-, Südfrüchten-, Delicatessen- und Specereihandlung

JOSEF WUCHSE & Co.

unterer Stadtplatz Nr. 4, nächst dem Postamte.

GROSSES LAGER Franz. und öst. Nüsse, Kletzen, Kranzfeigen, Fassfeigen, Sultanfeigen, Haselnüsse, Mandeln, Datteln, Prunellen, Pflaumen, Pignoli, Pistazien, Rosinen, Weinberl, Citronat, Malagatrauben, Krachmandl, Aranzini, Maroni, Limoni und Orangen.

Sämmtliche Sorten Fische, Aal, Ostseehäringe, Rollhäringe, Russen, Anchovis, Sardinen, Humer, Thun, Lachs, Seeforellen, Bouilonhäringe, Schottische Häringe, Aspikfische, Caviar, echte Kieler Sprotten und Bücklinge.

Grosses Lager Sämmtlicher Sorten Käse, Salami, echten Prager Schinken und diverse Würste. Jeden Montag frische Prager Blutwürste, Leberwürste und Krennwürste.

Echten Jamaica, Cuba und Thee-Rum, Punschessenz, die feinsten Sorten Thee, in- und ausländische Weiss- und Roth-Weine, Cognac, Champagner und Liqueure.

Theebäckereien, Chocolate, Cacao, Compote, Marmeladen, Canditen und diverse Bonbons.

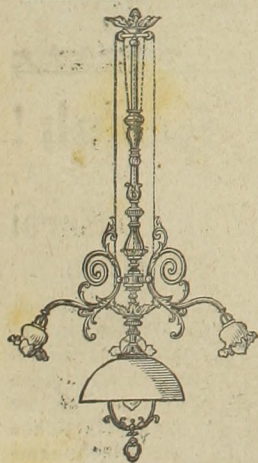
Zu die Feiertage echt steyrische, milchgemästete Poulard, Kapaun, Indiane.

(Bestellungen erbitten wir um einige Tage früher.)

En gros.

Preislisten gratis und franco.

En detail.



Für electriche Beleuchtung

liefert

Luster, Lampen,

sowie

Glühkörper in jeder Ausführung

zu Fabrikspreisen

Friedr. Nowak, Waidhofen a. Y.



HOLZ.

Schlagbare Waldungen, auch Fichten- und Tannen-Rundholz kaufen jederzeit gegen Cassa

348 10-5 Gebrüder Martin, Passau.

Eduard Pich

Bäckerei u Mehiverschleiss
in Waidhofen a. Y., Oberer Stadtplatz 19
empfiehlt zu

Weihnachten

Früchtenbrod, (Kletzenbrod)
auf Bestellung und schon fertig,

Guglhupfe

zu jedem Preise,

Weihnachts-Bäckerei,

sowie alle Gattungen gutes Mehl, Gries und
Süßsenfrüchte, Preßhese.

Gute Uhren billig
mit 3jähr. schriftl. Garantie verk. an Private

Hanns Konrad,

Uhrenfabrik & Goldwaren-Exporthaus
375 5-1 Brüx (Böhmen).

Gute Nickel-Nem.-Uhr fl. 3.75 Echt Silber-
Nem.-Uhr fl. 5.80. Echte Silberfette fl. 1.20. Nickel-Wecker-
Uhr fl. 1.95. Meine Firma ist mit dem k. r. Adler ausgezeichnet, besitzt gold.
u. silb. Ausstellungsmedaillen u. laufende Anerkennungs-schreiben.

Illustr. Preisecatalog gratis und franco.



Jardinière,

Bouquets & Kränze

sowie alle

modernen Blumenbinderelen

schnellstens und billigst bei Handelsgärtner

Joh. Dobrovsky,

Eberhardplatz Nr. 1 und Graben Nr. 5.